

EMPOWERMENT

Projekte VON Geflüchteten FÜR Geflüchtete



STUTTGART



INHALT

Impressum:
Landeshauptstadt Stuttgart, Abteilung Integrationspolitik
Redaktion: Fatma Gül
Titelbild: Ulrike Schellenberger
Gestaltung: media_projekt e.K.
Fotos: Alle Fotos mit freundlicher Genehmigung der Projektträger
November 2020

Vorwort	4
Einführung	7
Gesamtüberblick Empowermentprojekte	13
Empowermentprojekte VON Geflüchteten FÜR Geflüchtete	19
■ Bildung und Sprache	19
■ Beratung und Ehrenamt	34
■ Arbeit, Handwerk und Motivation	40
■ Theater, Film, Radio, Kunst und Kultur	48
■ Gesundheit, Ernährung und Sport	60
■ Begegnung und Teilhabe	65
Feier „2 Jahre Empowermentprojekte VON Geflüchteten FÜR Geflüchtete	74
Empfehlungen für die Konzeption und Durchführung von Empowermentprojekten	75
Engagement der Geflüchteten während der Corona-Pandemie	76
Ausblick	77
Danksagung	78

VORWORT

Seit 2015 haben uns bis zu 10.000 Geflüchtete erreicht, die aus Not ihre Heimat verlassen mussten, um bei uns in Sicherheit und Frieden zu leben und für sich und ihre Familien in Stuttgart eine Perspektive aufzubauen. Diese große Aufgabe gelingt nicht von allein, sondern braucht das Engagement vieler helfender Hände der Zivilgesellschaft. Dank des unermüdlischen Einsatzes vieler Stuttgarter*innen und der Freundeskreise ist uns diese Aufgabe gelungen. Unsere Ehrenamtlichen setzen sich für die Teilhabe ihrer Neustuttgarter*innen am gesellschaftlichen Leben ein, egal wie lange sie bei uns bleiben werden bzw. bleiben dürfen. Das ist unser Motto: Wir sind alle Stuttgarter*innen unabhängig von Pass, Status oder Herkunft. Gute Stuttgarter*innen setzen sich für ihre Gesellschaft ein und übernehmen Verantwortung.

Neben der unverzichtbaren Unterstützung der Ehrenamtlichen fördert die Landeshauptstadt Stuttgart deshalb auch Empowerment-Projekte VON Geflüchteten FÜR Geflüchtete. Empowerment bedeutet die

Befähigung der Geflüchteten, ihre Integration selbst in die Hand zu nehmen, sich aktiv in die Stadtgesellschaft einzubringen und damit Verantwortung zu übernehmen. Die neuen Stuttgarter*innen bringen Ressourcen, Kompetenzen und Fertigkeiten mit, die aufgrund des erschwerten Arbeitsmarktzugangs brachliegen. Um sicherzustellen, dass diese nicht verloren gehen, werden die Menschen aktiviert, ihr Leben selbst zu organisieren, wie sie es zuvor im Heimatland auch getan haben. Aber vor allem müssen die Selbstachtung und das Selbstwertgefühl gestärkt werden, als Väter, Mütter, Eheleute, Familien, Akademiker*innen, Ingenieur*innen, Lehrer*innen, Ärzt*innen, Handwerker*innen, Schneider*innen oder Bäcker*innen.

Die Neustuttgarter*innen bereichern unsere Stadt und unsere Gesellschaft mit ihren Persönlichkeiten, Potenzialen und Talenten. Damit wir weiterhin eine starke und kulturell vielfältige Stadt bleiben können, sollten sie diese in ihre neue Heimatstadt einbringen können.

Ein chinesisches Sprichwort besagt: „Wenn ein Mensch Hunger hat, gib ihm keinen Fisch, sondern lehre ihn zu fischen“. Getreu dieses Sprichworts hat der Gemeinderat bereits in 2018 Fördergelder für Empowerment-Projekte VON Geflüchteten FÜR Geflüchtete bereitgestellt. Ich freue mich sehr, dass es uns gelungen ist, stadtweit über 50 Projekte zu realisieren, von der Sprachförderung über Nähwerkstätten, Theater und Film bis hin zu klassischen Beratungsangeboten, die von Geflüchteten eigenverantwortlich konzipiert und gemeinsam mit Kooperationspartnern, wie z.B. den freien Trägern, Vereinen, Freundeskreisen, Bildungseinrichtungen, städtischen Einrichtungen und vielen weiteren Engagierten umgesetzt werden. Dadurch werden Begegnungen geschaffen, die wertvolle Beiträge zur Förderung der Integration in den Unterkünften und in den Stadtteilen leisten und damit den gesellschaftlichen Zusammenhalt fördern.



Dr. Alexandra Sußmann

Mein Dank gilt insbesondere den Geflüchteten, den Haupt- und Ehrenamtlichen und den zahlreichen Kooperationspartner*innen, die sich an der Umsetzung der erfolgreichen Empowermentprojekte aktiv beteiligt haben.

Dr. Alexandra Sußmann
Bürgermeisterin für Soziales und gesellschaftliche Integration

EINFÜHRUNG



Ayşe Özbabacan



Mohammed Mosab Tato

(Self-)Empowerment ist ein Wort, das in den letzten Jahren sehr populär geworden ist. Im Amerikanischen wird es mit the power to act beschrieben. Ein starkes Wort. Was genau bedeutet eigentlich Empowerment? Im Neudeutschen wird dieser Begriff übersetzt mit (Selbst-)Befähigung und Stärkung der Fähigkeiten und Kompetenzen des Einzelnen, um das eigene Leben in die Hand zu nehmen, kurzum mit Hilfe zur Selbsthilfe. Aber wie ist (Self-)Empowerment im Kontext der Arbeit mit Geflüchteten zu verstehen? Wer empowert hier wen oder was? Und ist überall, wo Empowerment draufsteht, auch Empowerment drin – und umgekehrt? Um diese Fragen zu beantworten brauchen wir zunächst ein gemeinsames Verständnis von Empowerment. Dies wiederum erfordert einen selbstkritischen Blick auf Realitäten und Strukturen der Institutionen und Einrichtungen im Hinblick auf die Integrationsarbeit mit Geflüchteten.

Der Stuttgarter Weg

Die Landeshauptstadt Stuttgart hat mit dem Modell *Der Stuttgarter Weg* der Flüchtlingsarbeit bereits langjährige Erfahrungen. Dieses Modell hat sich

insbesondere in den letzten fünf Jahren bewährt und wurde weiterentwickelt. In Stuttgart gibt es zahlreiche Maßnahmen, Projekte und Initiativen zur Integration der Geflüchteten, um das Ankommen zu fördern. Im Rahmen dieser Aktivitäten werden auch unsere Regeln, Werte und Normen vermittelt, z. B. im Schulunterricht, in den Deutschkursen, in der Migrationsberatung und –betreuung und im persönlichen Kontakt mit den Ehrenamtlichen, in den Sportvereinen und in der Kulturarbeit.

Über das Leben in Deutschland gibt es für Geflüchtete inzwischen viele mehrsprachige Informationsangebote als Publikationen in gedruckter Form, online, als Apps oder als Kurzfilme. Trotz des vielfältigen Angebots nutzen Asylsuchende daneben sehr stark die informellen Netzwerke in ihren Muttersprachen sowie Informationskanäle aus ihren Herkunftsländern, um sich zu informieren.

Auch gab es in Stuttgart bis Anfang 2016 kaum Gesprächsgruppen, in welchen die Geflüchteten, die für sie wichtigen Fragen zum Ankommen und Leben in Deutschland offen ansprechen konnten. Gründe

hierfür sind Sprachbarrieren, fehlende Personalressourcen und Kompetenzen für Gruppengespräche (bei denen auch Konfliktthemen angesprochen werden, die professionell moderiert werden müssen), erschwerte Zugänge zu alleinstehenden männlichen Asylbewerbern, kulturelle, religiöse oder sonstige Vorbehalte der einzelnen Flüchtlingsgruppen untereinander, teilweise ein unzureichendes Verständnis für unterschiedliche kulturelle Ausdrucksformen, aber auch ein Mangel von persönlichen Begegnungen auf Augenhöhe. Diese Faktoren beeinflussen in negativer Weise das Zusammenleben der Asylsuchenden in den Flüchtlingsunterkünften, aber auch ihre Beziehungen zu den haupt- und ehrenamtlichen Ansprechpersonen und den Umgang mit anderen Bevölkerungsgruppen im öffentlichen Raum.

Die Stuttgarter Flüchtlingsdialoge

Um die Arbeit der Haupt- und Ehrenamtlichen in der Flüchtlingssozialarbeit zu unterstützen, hat die Abteilung Integrationspolitik der Landeshauptstadt Stuttgart von April 2016 bis Ende 2018 die sogenannten **Stuttgarter Flüchtlingsdialoge** durchgeführt. Geflüchtete treten dabei untereinander und mit städtischen Akteuren in gegenseitigen Austausch und geben Erfahrungswissen weiter. Weiteres Ziel dieses Gesprächsangebots war die Gemeinschaftsbildung und Wertevermittlung durch offene Dialoge

auf Augenhöhe. Diese Gesprächsgruppen fanden in verschiedenen Unterkünften und verstärkt in Stadtteilzentren statt.

Bei den Dialoggesprächen ging es um den Austausch zu grundlegenden Fragen der Integration: Wie erleben die Geflüchteten das Leben in unserer Stadt und in den Unterkünften? Mit welchen Hoffnungen und Erwartungen sind sie nach Deutschland gekommen, was haben sie vorgefunden und wie gehen sie damit um? Welche Zukunftsperspektiven sehen sie für sich und ihre Familien? Welche Angebote vermissen sie in den Unterkünften? Was könnten sie selbst organisieren, damit sie zufriedener werden? Wie können sie sich für die Gesellschaft engagieren?

Die Dialoggespräche wurden unterstützt von interkulturell geschulten Dialogmoderator*innen und Dolmetscher*innen. Beteiligte waren Geflüchtete, Haupt- und Ehrenamtliche (Sozialarbeiter*innen und Freundeskreise) und weitere Interessierte.

Mit Hilfe der Dolmetscher*innen fand ein offener Austausch statt, und viele Missverständnisse konnten thematisiert und oftmals auch geklärt werden. Im zweiten Schritt ging es darum, die geflüchteten Menschen im Sinne des (Self-)Empowerments mit ihren Talenten und Fähigkeiten zu ermutigen und

zu befähigen, sinnvolle Aktivitäten in den Unterkünften zu organisieren und sich gegenseitig zu unterstützen.

Innerhalb von eineinhalb Jahren wurden über 60 Dialogveranstaltungen in über 15 Stuttgarter Unterkünften, der Volkshochschule, im Haus der Geschichte, im Welthaus und in weiteren Einrichtungen durchgeführt. Die Veranstaltungen wurden mit gemischten Gruppengrößen zwischen 20 bis 40 Personen oder in geschlechtsspezifischen Gruppen zwischen 10 bis 15 Personen mit anschließendem Essen/Snack, das von den Hausbewohner*innen selbst zubereitet wurde, durchgeführt. Auch als Dialogformat für Hausversammlungen hat sich dieser Ansatz sehr bewährt. In diesem Zeitraum wurden über 2.000 Personen erreicht. Die Stuttgarter Flüchtlingsdialoge wurden auf die Stadtteile ausgeweitet, um damit neue Sozial- und Reflexionsräume für und mit weiteren interessierten Bürger*innen zu schaffen.

Entstehung der Supportgroup Network Stuttgart

Aus den Flüchtlingsdialogen entstand die **Stuttgarter Supportgroup Network (Netzwerk Flüchtlinge helfen Flüchtlingen)**. Diese Initiative unterstützt die Bereitschaft der Geflüchteten, ihre Kompetenzen und Fähigkeiten wieder zu aktivieren und sich für

die Unterkunft und den Stadtteil in unterschiedlichen Handlungsbereichen einzubringen. Ein Vorbild für diese Selbstorganisation war eine vergleichbare Supportgroup in der Region Göteborg in Schweden, mit der Stuttgart im fachlichen Austausch steht. Die Mitglieder der Stuttgarter Supportgroup engagieren sich inzwischen in verschiedenen Kulturprojekten (Theater, Tanz, Freies Radio, Flüchtlingszeitung und Gastro-Projekt RED), sie organisieren zusammen mit anderen Geflüchteten Angebote in den Unterkünften und in den Stadtteilzentren (Sport, Elternbildung, PC-Kurs und Arabischunterricht für Kinder).

Empowermentprojekte: Von der Idee bis zur Umsetzung

Dieser innovative Ansatz **vom Dialog zum Empowerment** wurde in 2018 vom Stuttgarter Gemeinderat aufgegriffen, um Projekte zur Unterstützung des **Empowerments VON Geflüchteten FÜR Geflüchtete** zu fördern – finanziell sowie durch Beratung und Begleitung von Projekten. Dank der Landesförderung für die Flüchtlingsbetreuung im Pakt für Integration (Integrationsmanagement) konnten die dafür vorgesehenen kommunalen Mittel in 2018 und 2019 für ergänzende Maßnahmen eingesetzt werden, davon insgesamt 300.000 Euro für das Programm Empowerment von Geflüchteten. Die



Abteilung Integrationspolitik wurde mit der Koordination des Programms beauftragt. Sie war Impulsgeberin für den Ansatz, dass Geflüchtete in enger Zusammenarbeit mit Kooperationspartner*innen von Anfang an bei der Gestaltung und Umsetzung von Projekten und Maßnahmen aktiv und eigenverantwortlich mitwirken. Menschen mit Fluchtgeschichte werden befähigt und gestärkt, ihre Ressourcen, Fähigkeiten und Kompetenzen zu nutzen, um das Zusammenleben in Stuttgart aktiv mitzugestalten. Dies wurde durch Capacity-Building Workshops gestärkt, die auf Einladung der Stadt von Flüchtlings- und Migrantenselbstorganisationen konzipiert wurden. Durch die parallele Prozessbegleitung der Stadt Stuttgart über einen bottom-up Ansatz und unter Einbezug einer Vielzahl an Akteuren wurde das städtische Empowerment-Konzept zur Integration entwickelt. Der Ansatz zeigt, wenn wir die Interessen, Wünsche und Potentiale aller Stuttgarter*innen, neuer und alter, zusammenbringen, können wir unsere vielfältige Gesellschaft voranbringen.

Zielgruppe der Empowermentprojekte sind Geflüchtete als Akteure in Kooperation mit öffentlichen Institutionen, Trägern der freien Wohlfahrtspflege, Bildungs- und Kultureinrichtungen, Glaubensgemeinschaften und Vereinen, einschließlich der Migrantenselbstorganisationen.

Schwerpunkte der Engagementfelder sind:

- Flüchtlinge helfen Flüchtlingen bei der gesellschaftlichen Integration und Teilhabe in den Gemeinschaftsunterkünften, als Brückenbauer*innen zu Angeboten und Initiativen in den Stadtteilen oder als Integrationslotsen*innen beim Zugang zu Bildung, Arbeit, Sport, Gesundheitsförderung, Kultur etc.
- Flüchtlinge entwickeln kreative Angebote für Interessierte, basierend auf ihren Kompetenzen und Fähigkeiten z.B. Sprachkurse für Deutsch, Englisch oder andere Muttersprachen, PC-Kurse, Nähkurse und Kochen, geschlechts-spezifische Angebote für Mädchen und Frauen und bürgerschaftliches Engagement in den Unterkünften, Stadtteilzentren oder in anderen öffentlichen Gemeinschaftsräumen.
- Flüchtlinge übernehmen einen aktiven Part in künstlerischen Produktionen (Musik, Tanz, Theater, Fotografie, Film etc..) und/oder bei anderen Projekten und bringen dabei ihre Talente und ihre kulturellen Ressourcen mit ein.

Von Mai 2018 bis Dezember 2019 wurden über 50 Empowermentprojekte bewilligt, die stadtweit in enger Zusammenarbeit mit etwa 30 Kooperationspartner*innen aus unterschiedlichen Lebensbereichen durchgeführt werden. Die vielfältigen Angebote reichen von der Sprachförderung über Bildung, Arbeit, Beratung, Sport, Gesundheitsförderung und Kultur bis hin zu Selbsthilfegruppen von Frauen und Mädchen.

Mit der kommunalen Förderung der Empowermentprojekte VON und FÜR Geflüchtete können die vielfältigen Potenziale der Geflüchteten nutzbar und sichtbar gemacht werden. Flüchtlinge erhalten die Möglichkeit, selbst Verantwortung zu übernehmen für ihre eigene Integration, aber auch für die Integration der anderen Geflüchteten in den Unterkünften und in den Stadtteilen. Über die Empowermentprojekte können die Geflüchteten ihre eigenen Netzwerke bilden und sich für neue Lebensbereiche und Themen engagieren. Bisher wurden Personen in Ausbildung vermittelt und konnten in Einzelfällen auch einen Arbeitsplatz finden. Zudem lernen die Geflüchteten Ämter zu übernehmen, bspw. die Mitarbeit im Internationalen Ausschuss des Gemeinderats und als Expert*innen und Referent*innen an Fachveranstaltungen mitzuwirken. Sie sind Mitgestalter*innen der Integrations- und Flüchtlingsarbeit.

Die Abteilung Integrationspolitik begleitet die Projekte im Rahmen der Erstberatung und Projektbesuche und organisiert Austauschtreffen zwischen den vielfältigen Projekten, um die Projektbeteiligten untereinander und mit der Supportgroup Network Stuttgart zu fördern und neue Synergien zu schaffen. In der vorliegenden Broschüre werden die in 2018 und 2019 durchgeführten Empowermentprojekte exemplarisch mit einer Projektbeschreibung und Kontaktdaten der Ansprechpartner*innen dargestellt. Die Broschüre soll dazu beitragen, Empowerment-Ansätze aus unterschiedlichen Blickwinkeln und Themenbereichen vorzustellen, die Entwicklung und Durchführung der Empowermentprojekte zu reflektieren und praktische Empfehlungen für die Durchführung von Empowermentprojekten zu geben. Damit wollen wir dazu beitragen, dass das Thema Empowerment auch künftig bei der Entwicklung und Durchführung von integrationspolitischen Maßnahmen und Initiativen stärkere Beachtung und Förderung findet und weiterentwickelt wird.

Ayse Özbabacan, Integrationsbeauftragte der Landeshauptstadt Stuttgart

Mohammed Mosab Tato, Koordinator Supportgroup Network Stuttgart und Mitglied des Internationalen Ausschusses des Gemeinderats der Landeshauptstadt Stuttgart



Film premiere
„Die Integration hat kein Drehbuch“
Empowerment VON Geflüchteten FÜR Geflüchtete

28. März 2019,
vhs Stuttgart, TREFFPUNKT Rotebühl



GESAMTÜBERBLICK EMPOWERMENTPROJEKTE

Im Förderzeitraum 2018 bis 2019 wurden in den Stuttgarter Stadtbezirken zu sechs unterschiedlichen Themenfeldern 56 Empowermentprojekte (incl. Folgeprojekte) mit etwa 30 Kooperationspartner*innen durchgeführt.





KOOPERATIONSPARTNER*INNEN

- Arbeitsgemeinschaft für die eine Welt e.V. (AGDW e.V.)
- Arrival Aid
- Ausbildungscampus Stuttgart
- Begegnungsraum Stuttgart
- Deutsche Jugend aus Russland e.V. (DJR e.V.)
- Dialog Theater e.V.
- Eltern-Kind-Zentrum Stuttgart-West e.V. (EKIZ e.V.)
- Elternseminar des Jugendamtes
- Evangelische Gesellschaft Stuttgart e.V.
- Evangelische Kirchengemeinde Feuerbach
- Evangelische Kirchengemeinde Obertürkheim
- Female Fellows e.V.
- Forum der Kulturen e.V.
- Freie Bühne Stuttgart
- Freies Radio Stuttgart
- Gelebte Nachbarschaft Heslach e.V.
- Generationenhaus Heslach
- Haus der Familie e.V.
- ifa – Akademie
- In Via – Katholischer Verband für Mädchen- und Frauensozialarbeit
- Jugendtreff Camp Feuerbach
- Kreisdiakoniestelle Kompass/Stadtmitte
- Kulturinsel gGmbH
- Landesfilmdienste e.V.
- Malteser Hilfsdienst e.V.
- Tesfa – Initiative für Geflüchtete aus Eritrea
- Verein für internationale Jugendarbeit e.V. (VIJ e.V.)
- vhs Stuttgart – Treffpunkt Rotebühlplatz
- Pyramidea e.V.

THEMENFELDER EMPOWERMENTPROJEKTE

BILDUNG, SPRACHE & MOTIVATION

- Selbstorganisierte Kulturgruppe geflüchteter Väter
- Selbsthilfegruppe von Yezidischen Frauen und Kindern in Stuttgart
- Sprachliches und kulturelles Empowerment für geflüchtete Frauen
- Computerkurs – Deutsch lernen für Migrant*innen
- Arabischunterricht für Kinder und Jugendliche
- Muttersprachlicher Unterricht Arabisch für Kinder
- Arabischer Sprachgarten
- Mathenachhilfe für die Klassenstufen 3 – 6
- PARWAZ – Frauenkreis
- TESFA – Hoffnung auf Tigrinja
- Frauenpower
- Kinderrechte – Ein Workshop für Kinder
- Kinderbeirat
- Kinderrat

BERATUNG & EHRENAMT

- Formularhelden – für Geflüchtete von Geflüchteten
- Female Fellows e.V. – Ein Tandemprojekt zwischen beheimateten und Geflüchteten Frauen und Mädchen im Raum Stuttgart
- Flüchtlinge helfen Flüchtlingen – Hand in Hand für eine gute Zukunft

KREATIVITÄT & HANDWERK

- Nähgruppe / Nähtreff
- Wir wollen ankommen mit unseren Kompetenzen
- Nähzimmer Burgholzstraße
- Nähtreff
- NÄHer
- Nähwerkstatt
- Aus alt macht neu

FILM, RADIO, KUNST & KULTUR

- Ankommen und dann? Was Integration schwer macht und wie sie gelingt – Ein interkulturelles theaterpädagogisches Projekt
- Farben der Begegnung
- Die Integration hat kein Drehbuch
- Mach was aus dir! Teil I und II
- Dancers across Borders
- Refugees Radio PLUS
- Crossroads - Kreuzwege

GESUNDHEIT, ERNÄHRUNG & SPORT

- Füreinander Kochen
- Kochen für die Hood
- Lust auf Kochen
- Grünstreifen
- Spiel und Sport für Kinder und Jugendliche

BEGEGNUNGEN & TEILHABE

- Wir selbst. Flüchtlinge werden aktiv.
- Empowerment im Rahmen des Willkommensraums Feuerbach
- Gemeinsam feiern, sich kulturell begegnen
- Begegnung geht durch den Magen – Internationale Gerichte kochen und gemeinsam essen im Rahmen von hallo@begegnungsraum
- Café International auf der Kulturinsel
- Kultur- & Sprachcafé im EKIZ
- Bewohnerrat
- Frauenparty
- Frauencafe Viehwesen
- Refuactives

EMPOWERMENTPROJEKTE VON GEFLÜCHTETEN FÜR GEFLÜCHTETE



Selbstorganisierte Kulturgruppe geflüchteter Väter

Kooperationspartner*in	Elternseminar des Jugendamtes der Landeshauptstadt Stuttgart
Projektlaufzeit	7 Monate
Projektbeschreibung	<p>Geflüchtete Väter aus dem arabisch-sprachigen Raum haben eigenständig Informationsveranstaltungen über Bildungs- und Erziehungsthemen in Deutschland konzipiert, organisiert und umgesetzt. Ziel war es, die Väter in ihrer Erziehungskompetenz zu stärken, um ihren Kindern eine gute Zukunft in Deutschland zu ermöglichen.</p> <p>Dies erfolgte durch regelmäßige thematische Arbeit in der Gruppe und punktuell mit fachlichen Inputs von externen Referent*innen und Expert*innen aus Organisationen und Einrichtungen, die im Bereich Migration und Flucht tätig sind.</p> <p>Insbesondere das eigenständige Planen und Durchführen von Events wie z.B. ein Weihnachtskonzert und das Fest des Fastenbrechens haben dazu geführt, dass die Väter sich in der Gastgeber-Rolle gefunden haben und dadurch neue Kompetenzen und Wissen erwerben konnten. „Gastgeber kann nur sein, wer zu Hause ist“, so ein Teilnehmer zu seiner Rolle in diesem Projekt.</p> <p>An dem Projekt haben 14 geflüchtete Väter teilgenommen.</p>
Feedback Empfehlung	„Der Empowerment-Ansatz erweist sich als sehr gut für die Arbeit mit der Zielgruppe der Väter. Indem sie sich aktiv einbringen werden sie in ihrer Erziehungskompetenz gestärkt und können ihre Familien in der neuen Heimat unterstützen“.
Ansprechpartner*in	Matteo Conti E-Mail: Matteo.conti@stuttgart.de

DU schaffst das!

Kooperationspartner*in

ArrivalAid Stuttgart

Projektlaufzeit

12 Monate

Projektbeschreibung

Im Projekt „DU schaffst das!“ engagieren sich Geflüchtete, die in kurzer Zeit die deutsche Sprache gelernt, eine Arbeit, Ausbildung oder Wohnung gefunden haben. Mit einem selbst erarbeiteten Vortragsformat geht die Gruppe in Flüchtlingsunterkünfte, auf Jobmessen oder Veranstaltungen, um anderen Geflüchteten zu erzählen, wie sie sich hier in Deutschland integriert haben, welche Schwierigkeiten sie überwunden haben und warum andere Geflüchtete dies auch schaffen können.

An dem Projekt haben 20 Geflüchtete aktiv mitgearbeitet und ca. 500 Personen kamen direkt oder indirekt damit in Berührung.

Feedback Empfehlung

„Ich habe durch das Projekt gesehen, wie viel ich bereits erreicht habe. Ich habe ein ganz neues Selbstvertrauen durch das Projekt bekommen. Man kann sagen: Mein Selbstvertrauen ist durch „DU schaffst das!“ um eine Stufe nach oben geklettert.“

(Fateme, Projektteilnehmerin)

„Im Projekt habe ich gelernt, wie ich mit frustrierten Menschen umgehen kann und sie unterstützen kann, damit sie was Gutes erreichen können.“ (Zain, Projektteilnehmer)

„Insbesondere finde ich es toll, dass Betroffene anderen Betroffenen helfen können und nicht jemand von oben auf die Flüchtlinge hinabblickt.“

(Lisa, Sozialarbeiterin in einer Flüchtlingsunterkunft)

„Ich finde das ganze Projekt sehr motivierend, auch für diejenigen, die bereits etwas geleistet haben als eine Art Bestätigung ihrer eigenen Integration und ihres Erfolges in Deutschland.“

(Jennifer, ehrenamtlich Engagierte)

Ansprechpartner*in

Martin Rubin

E-Mail: Martin.Rubin@arrivalaid.org

 Ausbildungs
Campus

DU schaffst das!


هذا بإمكانك
تو مي توانی

ArrivalAid

Ein gemeinsames Projekt von Ausbildungscampus und von ArrivalAid

Selbsthilfegruppe von Yezidischen Frauen und Kindern in Stuttgart

Kooperationspartner*in	Evangelische Gesellschaft Stuttgart e.V. Psychologische Beratungsstelle für politisch Verfolgte und Vertriebene - Zentrum der Beratung, Begutachtung & Psychotherapie für Überlebende traumatischer Gewalt (PBV Stuttgart)
Projektlaufzeit	18 Monate
Projektbeschreibung	Eine Gruppe yezidischer Frauen und Mädchen aus dem Nordirak hat mit Unterstützung einer Dolmetscherin mit Fluchtgeschichte selbständig Freizeitaktivitäten und Infoveranstaltungen zu Alltags- und Erziehungsthemen organisiert. Ziel der Selbsthilfegruppe war es, die Alltagssituation der beteiligten Frauen und Kinder zu verbessern, um deren Teilnahme am sozialen und kulturellen Leben in der neuen Gesellschaft zu erleichtern. Durch die Aktivitäten haben einige Frauen und Mädchen, die aufgrund ihrer schweren traumatischen Erlebnisse während der Sex- und/oder Arbeits-Sklaverei beim IS vorher kaum ihre Wohnstätte verlassen haben, Vertrauen gewonnen, die deutsche Sprache zu erlernen, eigene Interessen zu entwickeln und diese auch zu verfolgen. Besonders die Kinder und Jugendlichen hatten ein großes Interesse und viel Spaß und Freude an den gemeinsamen Freizeitaktivitäten, die ihnen in diesem Projekt ermöglicht wurden. „Mein Highlight war die Reise nach Berlin-wann und wie hätte ich sonst die Möglichkeit bekommen, die Hauptstadt Deutschlands zu sehen?“ (Samira, Teilnehmerin) An dem Projekt haben 33 Erwachsene und 34 Kinder aktiv mitgewirkt.
Feedback Empfehlung	„Wir würden eine Fortführung des Projektes sehr begrüßen ... Die Selbsthilfegruppe kann sich im Laufe der Zeit als Hilfsverein für kulturelle und soziale Belange der yezidischen Frauen und Kinder formieren, wenn die bisherige erfolgreiche Arbeit weiterentwickelt und fortgeführt werden kann“.
Ansprechpartner*in	Torsten Licker E-Mail: pbv@eva-stuttgart.de

Sprachliches und kulturelles Empowerment für geflüchtete Frauen

Kooperationspartner*in	ifa-Akademie gGmbH
Projektlaufzeit	4 Monate
Projektbeschreibung	Als ab 2015 die Zahl der Geflüchteten, die nach Stuttgart kamen, stark anstieg, waren unter ihnen auch Frauen, die in ihren Heimatländern Führungspositionen innehatten und hochqualifizierte Berufe ausübten. Viele dieser Frauen versuchten mit viel Energie und großer Motivation in ihrer neuen Heimat Stuttgart ihre früheren Berufe und Positionen erneut auszuüben. Der Erwerb der deutschen Sprache verlief schnell, viele erreichten innerhalb eines Jahres ein B2.2 oder sogar C1-Niveau. Der Start in der deutschen Arbeitswelt stellte sie aber vor neue Herausforderungen, auf die sie nicht vorbereitet waren. Die ifa Akademie konzipierte mit und für die Kursteilnehmerinnen mit Fluchterfahrung einen Sprach- und Kulturkurs an, der sich eng an den Bedürfnissen dieser besonderen Zielgruppe orientierte. Neben sprachlichen Aspekten für den Arbeitsplatz enthielt der Kurs Elemente weiterführender sprachlicher Qualifikation für weibliche Führungskräfte und eine Einführung in spezielle Gepflogenheiten deutscher Arbeits- und beruflicher Kommunikationskultur. Ziel war es, den Teilnehmerinnen Möglichkeiten aufzuzeigen, Hürden und Herausforderungen in ihrem Arbeitsalltag und ihrem sozialen Umfeld besser zu bewältigen und offene Fragen zu kulturellen Aspekten des Miteinanders in Beruf und Alltag zu beantworten. An dem Projekt haben 18 Frauen teilgenommen.
Feedback Empfehlung	„Die Teilnehmerinnen stellten im Kurs Fragen, die Ihnen bislang niemand beantworten konnte: Was wird von mir als Teamleiterin bei einem Betriebsausflug erwartet? Kann ich eine Einladung zum Essen eines deutlich jüngeren Kollegen als dessen Vorgesetzte annehmen? Es gibt so viele Fragen, die sich erst im eigentlichen Alltag ergeben und es ist so schwer, sich sicher zu sein, es richtig zu machen. Da gab der Kurs Tipps und Sicherheit.“ (Sarah, Teilnehmerin)
Ansprechpartner*in	Dr. Martin Kilgus E-Mail: Kilgus@ifa-akademie.de

Computerkurs – Deutsch lernen für Migrant*innen

Kooperationspartner*in Generationenhaus Heschl

Projektlaufzeit 10 Monate

Projektbeschreibung Der Computerkurs wurde von einer jungen IT-Expertin aus Afghanistan konzipiert, um jungen und älteren Geflüchteten beizubringen, wie sie mit dem Computer arbeiten können, um in Deutschland insbesondere auf dem Arbeitsmarkt Fuß zu fassen. Im Computerkurs lernten die Teilnehmer*innen aus Afghanistan und Iran, wie sie Dokumente am PC schreiben und erstellen können, per E-Mail kommunizieren z.B. um sich zu bewerben oder einen Online-Termin bei Behörden zu vereinbaren. Dabei übten sie die deutsche Rechtschreibung und Grammatik. Darüber hinaus wurden sie auch im Umgang mit Social Media geschult und zum Datenschutz sensibilisiert..

Feedback Empfehlung „Dank des Computerkurses kann ich nicht nur über das Handy mit Whatsapp kommunizieren, sondern auch E-Mails schreiben. Dadurch lerne ich richtig zu schreiben und verstehe auch die schwierige deutsche Grammatik besser“ (Gulezar, Teilnehmerin)

Ansprechpartner*in Maryam Fotovati
E-Mail: Mary.Fotovati@gmail.com



Arabischunterricht für Kinder und Jugendliche

Kooperationspartner*in Haus der Familie in Stuttgart e.V.

Projektlaufzeit 10 Monate

Projektbeschreibung Kinder und Jugendliche wurden von einer ausgebildeten Grundschullehrerin aus dem Irak in arabischer Sprache unterrichtet, um einerseits die Muttersprache zu pflegen und andererseits den deutschen Schulunterricht zu reflektieren. Die Lehrerin war mit ihrer interkulturellen Kompetenz und ihrer pädagogischen Qualifikation eine wertvolle Brückenbauerin zu den Eltern der teilnehmenden Kinder in den nahegelegenen Gemeinschaftsunterkünften. Dadurch erhielten die Eltern Zugänge zu bestehenden Angeboten im Haus der Familie, was wesentlich zur Verbesserung der Bildungsoptionen der Kinder und Jugendlichen beigetragen hat. An dem Projekt haben 23 Kinder und Jugendliche teilgenommen. Erreicht wurden dadurch auch die Eltern und Familien der Kinder und Jugendlichen.

Feedback Empfehlung „Von den Eltern der teilnehmenden Kinder haben wir die Rückmeldung erhalten, dass sie sehr dankbar sind über das Angebot von Arabischunterricht in einem Familienzentrum. Alternativ wird Arabischunterricht für Kinder oft nur von Moscheevereinen angeboten, zu denen sich nicht alle Familien zugehörig fühlen“.

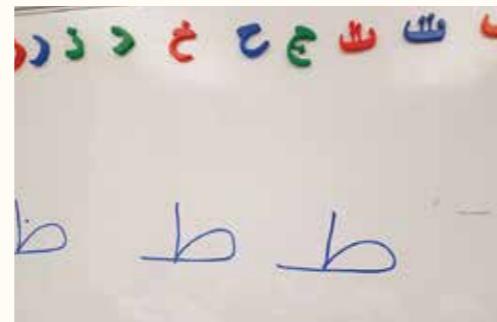
Ansprechpartner*in Anne-Sofie Ruckhaberle
E-Mail: Ruckhaberle@hdf-stuttgart.de

Muttersprachlicher Unterricht Arabisch für Kinder

Kooperationspartner*in	Evangelische Kirchengemeinde Obertürkheim
Projektlaufzeit	18 Monate
Projektbeschreibung	Mit zwei ausgebildeten Arabischlehrerinnen haben geflüchtete Kinder Unterricht in ihrer Muttersprache erhalten, nicht nur, um den Anschluss an ihre Herkunftskultur und Religion zu behalten, sondern auch mit Blick auf eine mögliche Rückkehr in die Heimat. Begleitend zum Arabischunterricht haben zwei Ehrenamtliche aus dem „Freundeskreis Flüchtlinge in Obertürkheim“ Hausaufgabenhilfe in der Unterkunft angeboten und waren sehr dankbar darüber, dass sich der Umgang mit den Kindern durch den Arabischunterricht verbessert hat. Die Kinder nahmen mit hoher Motivation am Unterricht teil und beide Lehrerinnen haben eine positive Vorbildfunktion für sie eingenommen. Insgesamt haben 1.663 Kinder an 112 Veranstaltungen teilgenommen.
Feedback Empfehlung	„Wir empfehlen das Projekt für weitere 12 Monate zu fördern, da die Motivation der Kinder dadurch verstärkt wird zu Lernen und in der Schule mitzuhalten.“
Ansprechpartner*in	Friederike Weltzien E-Mail: Friederike.Weltzien@elkw.de

Arabischer Sprachgarten

Kooperationspartner*in	Forum der Kulturen Stuttgart e.V., Supportgroup Network Stuttgart, Initiative Syrischer Studierender e.V.
Projektlaufzeit	7 Monate
Projektbeschreibung	Die Muttersprache ist ein wichtiger Schlüssel zur Erlernung einer Zweitsprache. Im Rahmen des Projekts haben geflüchtete Kinder spielerisch muttersprachlichen Unterricht von Lehrer*innen mit Fluchterfahrung erhalten, während die Eltern durch Seminare einen Überblick zum deutschen Schulsystem und den Herausforderungen der Mehrsprachigkeit bekamen. Somit konnten die Eltern bei Anliegen in der Schule und in Erziehungsfragen beraten und unterstützt werden. Die Kinder haben durch den Sprachunterricht einen besseren Zugang zu ihrer Muttersprache und Herkunftskultur erhalten. Die teilnehmenden Familien hatten einen Treffpunkt, um sich auszutauschen und weitere Kontakte in der Gemeinde zu pflegen. Die erworbenen Sprachkenntnisse haben auch eine große Bedeutung im Fall einer Rückkehr, da die Kinder keine Sprachhemmnisse im Herkunftsland haben würden. An dem Projekt haben 60 Kinder und 30 Erwachsene teilgenommen.
Feedback Empfehlung	„Ich habe gelernt, dass meine Sprache nicht nur aus Lesen und Diktate schreiben besteht, ich kann mich jetzt in meiner Muttersprache ausdrücken und meine Gedanken meinen Eltern besser verständlich machen“.
Ansprechpartner*in	Bahaa Ziadah, E-Mail: sg.arabisch@supportgroupnetwork.org Forum der Kulturen Stuttgart e.V., E-Mail: info@forum-der-kulturen.de



PARWAZ – Frauenkreis (PARWAZ, persisch fliegen)

Kooperationspartner*in

Ausbildungscampus

Projektlaufzeit

18 Monate

Projektbeschreibung

Eine internationale Frauengruppe mit und ohne Migrations- und Fluchthintergrund ab 18 Jahren hat sich regelmäßig zu verschiedenen Themen im Ausbildungscampus ausgetauscht. Die Themen waren in drei Bereiche gegliedert: (1) kognitiv, durch Inputs zu gesundheitlichen und beruflichen Themen, (2) körperlich, durch Tanz und Aerobic und (3) handwerklich, durch kunsttherapeutische Maßnahmen. Kennzeichnend für das Empowermentprojekt war, dass es im Verlauf durch die Teilnehmerinnen selbst ausgestaltet wurde und aktuelle Bedürfnisse eingebracht wurden. Beispielsweise wünschten sich die Frauen besser Deutsch zu lernen, woraufhin eine ehrenamtliche Deutschlehrerin gegen eine Aufwandsentschädigung engagiert wurde. Viele Frauen haben während dem Projekt festgestellt, dass sie nicht nur gerne, sondern auch gut kochen können. Nach und nach haben sie für immer mehr Veranstaltungen im Ausbildungscampus gekocht, bis keine externen Caterer mehr beschäftigt werden mussten. Neben einer kleinen Aufwandsentschädigung erhielten die Frauen Wertschätzung und ihr Selbstbewusstsein wurde gestärkt. Aus der PARWAZ-Frauengruppe ist auch ein Pool an Kinderbetreuerinnen entstanden, die für die Kinderbetreuung des Ausbildungscampus zur Verfügung stehen. Die Frauen bekommen regelmäßige Schulungen und werden in der Arbeit eng begleitet. Der Projektname PARWAZ (persisch fliegen) wurde bewußt gewählt, um aufzuzeigen, welche Möglichkeiten Projekte eröffnen können. Mit dem Projekt wurden 60 Frauen im Alter zwischen 18 und 35 Jahren erreicht.

Feedback Empfehlung

„Das Format der Projektförderung durch die Stadt Stuttgart ist hervorragend. Geflüchtete sind von Anfang an in die Planung und Durchführung involviert und die finanzielle Flexibilität erlaubt nicht verausgabte Gelder im Folgejahr zu verwenden. Für die Koordinatorin ist das sehr wichtig, da es dem Projektziel widerspräche, einem starren, vorgegebenen Ablauf zu folgen. Stattdessen wird das Projekt MIT den Frauen geplant und im Verlauf weiterentwickelt“.

Mit Unterstützung von:



**KAUSA Servicestelle
Region Stuttgart**

Gefördert durch:



Impressum:
Stuttgarter Bildungscampus e.V.
Jägerstraße 14, 70174 Stuttgart
Vertreten durch Jürgen Peeß (erster Vorsitzender)

Ansprechpartner*in

Zohre Ahmadian
E-Mail: Zohreh.Ahmadian@mail.de

Marcela Ulloa
E-Mail: Marcela.Ulloa@ausbildungscampus.org



Mathenachhilfe für die Klassenstufen 3 - 6

Kooperationspartner*in	Haus der Familie in Stuttgart e.V., Martin-Luther-Schule, Schillerschule
Projektlaufzeit	9 Monate
Projektbeschreibung	Schüler*innen aus Vorbereitungsklassen, die zwar gute Noten und damit keinen Anspruch auf das Bildungs- und Teilhabepaket (BuT) haben, erhalten Mathenachhilfe von Lehrer*innen mit Fluchthintergrund sowohl in ihrer Herkunftssprache als auch in deutscher Sprache. Ziel der Mathenachhilfe, die wöchentlich für jede Klassenstufe in 90-minütigen Unterrichtseinheiten angeboten wurde, war die Erhöhung der Bildungschancen von geflüchteten Kindern und Jugendlichen. Im Rahmen des Projekts haben 14 Kinder und Jugendliche Nachhilfeunterricht erhalten.
Feedback Empfehlung	„Für die teilnehmenden Kinder und Jugendlichen ist die kostenlose Mathenachhilfe eine wertvolle Möglichkeit zur Erhöhung der Bildungschancen“.
Ansprechpartner*in	Anne-Sofie Ruckhaberle E-Mail: Ruckhaberle@hdf-stuttgart.de



TESFA (Hoffnung auf Tigrinya)

Kooperationspartner*in	TESFA – Initiative für Geflüchtete aus Eritrea
Projektlaufzeit	9 Monate
Projektbeschreibung	Im Projekt TESFA organisierte eine Gruppe junger Frauen aus Eritrea mit und ohne Fluchthintergrund monatliche Themenabende und Workshops in aktuell relevanten Lebensbereichen. Die Informationen wurden in der Herkunftssprache an die Zielgruppe weitergegeben, um das Leben geflüchteter Eritreer in Stuttgart zu erleichtern, gesellschaftliche Teilhabe zu ermöglichen und fehlenden oder falschen Informationen entgegenzuwirken. Hierzu fanden Workshops zu den Themenfeldern Arbeit, Gesundheit und Empowerment von Frauen statt. Eine besondere Veranstaltung war der eritreische Kulturabend, der interessierten Stuttgarter*innen die eritreische Kultur näherbringen sollte. Der Andrang war so groß, dass am Vortag keine Anmeldungen mehr entgegengenommen werden konnte. An dem Projekt haben 60 Personen mitgewirkt.
Feedback Empfehlung	„Dieses Projekt ist eine tolle Sache. Sich auszutauschen und Infos zu bekommen bedeutet sich gegenseitig zu unterstützen. Vielen Dank“.
Ansprechpartner*in	Yanet Tesfai E-Mail: Eritrea4eritrea@gmail.com



Frauenpower

Kooperationspartner*in	IN VIA Katholischer Verband für Mädchen- und Frauensozialarbeit Supportgroup Network Stuttgart Sprößlinge e.V.
Projektlaufzeit	12 Monate
Projektbeschreibung	In Stuttgart leben geflüchtete Frauen aus unterschiedlichen Ländern und unterschiedlichen Alters. Es gibt eine Fülle von Angeboten und Initiativen für Frauen, aber kaum muttersprachliche Angebote. Im Projekt Frauenpower haben zwei Geflüchtete Frauen aus der Supportgroup Network Stuttgart zweimal im Monat muttersprachliche Informationsveranstaltungen und Aktivitäten wie bspw. Exkursionen zu Begegnungsräumen und Beratungsstellen für andere geflüchtete Frauen und Mädchen organisiert. Damit erhielten die Teilnehmerinnen Zugang zu den vielfältigen Angeboten im KiFaZ Wilde Hilde und in der Stadt Stuttgart, was die Integration in verschiedene Lebensbereiche gefördert hat. Pro Veranstaltung haben 15 – 20 Frauen unterschiedlichen Alters teilgenommen.
Feedback Empfehlung	„Mit dem Projekt wurden Frauen und Mädchen mit und ohne Fluchthintergrund erreicht. Sie wurden in ihrer Selbstwirksamkeit und Selbstständigkeit durch vielfältige Informationsveranstaltungen zu Alltagsthemen und spezifischen Frauenthemen gestärkt“.
Ansprechpartner*in	Renate Beigert E-Mail:R.Beigert@invia-drs.de Yasmen Altallawi E-Mail:Yasmen.Altallawi@gmail.com Meyadah Bkcireh E-Mail:Meyadaa1976@gmail.com

Kinderrechte – Ein Workshop

Kooperationspartner*in	Evangelische Gesellschaft Stuttgart e.V.
Projektlaufzeit	8 Monate
Projektbeschreibung	Ziel des Projektes war es, Kindern und Jugendlichen mit mehr Verständnis für das freiheitlich demokratische System in Deutschland, ihre Rechte und ihre Selbstwirksamkeit zu vermitteln. Die Kinder und Jugendlichen haben mit großer Begeisterung an dem Workshop teilgenommen und konnten viele Beiträge zu den angesprochenen Themen leisten. Es konnte sehr gut vermittelt werden, welche Anlaufstellen es für Kinder gibt. Im Rahmen von regen Diskussionsrunden konnten Lösungsansätze für verschiedene Problemlagen erörtert werden und der Grundsatz Hilfe zur Selbsthilfe hat erste Ansätze gezeigt. Pro Workshop haben 12 – 14 Kinder und Jugendliche mitgemacht.
Feedback Empfehlung	„Die Kinder und Jugendlichen erinnern sich bestenfalls an den Workshop und Inhalte und geben sie an andere Kinder und Jugendliche weiter. Wünschenswert wäre eine weitere Förderung, so dass den Kindern und Jugendlichen nachhaltig vermittelt werden kann, dass sie selbst etwas bewirken können und für ihre Rechte einstehen können“.
Ansprechpartner*in	Marie Luniak E-Mail:Marie.Luniak@eva-stuttgart.de

Kinderbeirat

Kooperationspartner*in

Malteser Hilfsdienst e.V.

Projektlaufzeit

18 Monate

Projektbeschreibung

Kinder und Jugendliche mit Fluchterfahrung haben durch verschiedene Maßnahmen ihre Rechte und Pflichten kennengelernt. Darüber hinaus wurden auch Themen wie Hygiene und Gesundheit, Kultur, Identität, Respekt und Regeln behandelt. Die Selbstwirksamkeitserwartungen der Teilnehmenden wurde erhöht und der Erfahrungshorizont durch verschiedene Aspekte der Demokratiebildung erweitert. Durch Ausflüge an verschiedene Orten wurden die Kinder und Jugendlichen gestärkt, indem sie sich gegenseitig in unterschiedlichen Rollen kennengelernt und Anderen ihr Interesse an verschiedensten Themen gezeigt haben. Durch die vielfältigen Angebote im Rahmen des Projekts konnten die Kinder und Jugendlichen ihre besonderen Kompetenzen in verschiedenen Situationen zeigen und dadurch ihr Selbstwertgefühl stabilisieren.

An dem Projekt haben 30 Kinder und Jugendliche teilgenommen.

Feedback Empfehlung

„Durch die Finanzierung der Landeshauptstadt Stuttgart konnte das Empowerment in der Unterkunft erfolgreich initiiert und dank der Flexibilität erfolgreich in einer weiteren Unterkunft fortgeführt werden. Dort hat sich in den letzten Monaten eine sehr stabile Verbindung zwischen Kindern, Jugendlichen und Ehrenamtlichen aufgebaut, sodass die Projekttreffen weiterhin stattfinden werden ... Eine fortführende Finanzierung würde das Projekt und somit auch die Kinder und Jugendlichen weiterhin stärken“.

Ansprechpartner*in

Lady Parra
E-Mail: Lady.Parra@malteser.org



Kinder- und Jugendrat

Kooperationspartner*in

Evangelische Gesellschaft Stuttgart e.V.

Projektlaufzeit

7 Monate

Projektbeschreibung

Die Kinder und Jugendlichen haben in einer geheimen Wahl, die von der Hausleitung organisiert wurde, einen je dreiköpfigen Kinder- und Jugendrat gewählt. Der Rat hat sich regelmäßig mit der Hausleitung und dem Sozialdienst ausgetauscht, um Probleme in der Unterkunft zu besprechen und gemeinsam Lösungen zu aktuellen Anliegen und Fragen in der Unterkunft zu erarbeiten. Dadurch konnten die Anliegen der Kinder und Jugendlichen weitergegeben werden, Hausregeln wurden überprüft und verbessert und die Kinder wurden in ihrer Selbstwirksamkeit gestärkt.

An dem Projekt haben alle Kinder und Jugendliche der Unterkunft ab 6 Jahren teilgenommen.

Feedback Empfehlung

„Die Kinder und Jugendlichen übernehmen Verantwortung für die Unterkunft und ein friedvolles Miteinander unter den Kindern. Die gewählten Kinder entwickeln kontinuierlich ein besseres Verständnis für die Hausregeln und die Notwendigkeit jene einzuhalten sowie für ihre Möglichkeiten, an Entscheidungsprozessen teilzuhaben“.

Ansprechpartner*in

Marie Luniak
E-Mail: Marie.Luniak@eva-stuttgart.de

Formularhelden – für Geflüchtete von Geflüchteten

Kooperationspartner*in	Kreisdiakoniestelle Kompass/Stadtmitte
Projektlaufzeit	12 Monate
Projektbeschreibung	<p>Für viele Geflüchtete ist die deutsche Bürokratie eine große Herausforderung. Gründe sind Sprachdefizite, die Angst vor Fehlern und deren Konsequenzen sowie die fehlenden Erfahrungen im Umgang mit den Behörden. Nach dem Ansatz Hilfe zur Selbsthilfe wurden Geflüchtete für das Ausfüllen von Formularen geschult. Sie sind zu „Formularhelden“ geworden und besitzen die Fähigkeit, andere Geflüchtete bei ihren Formularen zu unterstützen. Die Beratungen im Rahmen des Projekts fanden wöchentlich im Kompass statt und werden seit Beginn sehr gut angenommen. Die Formularhelden haben in Ihrer Rolle Bestätigung erfahren und können ihr Wissen weitergeben.</p> <p>Im Rahmen des Projekts waren drei Formularheld*innen tätig, die mit ihrer Beratung 300 Menschen erreicht haben.</p>
Feedback Empfehlung	<p>„Der Bedarf an Beratung ist groß und die gewonnene Wertschätzung der mitarbeitenden Geflüchteten, welche sie durch die Arbeit erfahren, ist sehr wichtig und positiv für ihre Integration und ihre Selbstbefähigung... Unser jetziges Team wird das Projekt weiterführen ... Wir würden uns freuen, wenn die Stadt Stuttgart dieses Projekt weiter unterstützen könnte“.</p>
Ansprechpartner*in	Anna Stano E-Mail: Anna.Stano@elkw.de

FORMULARHELDEN

Probleme mit
Jobcenterformularen?

WIR HELFEN DIR!

JE DEN DONNERSTAG im Kompass
11:00 Uhr-14:00 Uhr
Hospitalstraße 15, 70174 Stuttgart

Frau Anna Stano
E-Mail: anna.stano@elkw.de

STUTTGART |  

Female Fellows – Ein Tandemprojekt zwischen beheimateten und geflüchteten Frauen und Mädchen im Raum Stuttgart

Kooperationspartner*in	Female Fellows e.V.
Projektlaufzeit	12 Monate
Projektbeschreibung	<p>Der Verein Female Fellows e.V. setzt sich insbesondere für die Förderung von geflüchteten und verfolgten Frauen und Mädchen sowie Frauen und Mädchen mit Migrationshintergrund ein. Ehrenamtliche Tandem-Partnerinnen unterstützen sie beim Spracherwerb, bei Behördengängen und im Alltag. Durch die regelmäßigen Treffen und die hierbei entstehenden Vertrauensverhältnisse wird die Integration in die Gesellschaft gefördert. Derzeit gibt es 30 aktive Tandems in Stuttgart. Geflüchtete Frauen, die seit 6-12 Monaten aktiv sind und gut Deutsch sprechen, werden in die Koordination des Projekts eingebunden und übernehmen Aufgaben, wie die Akquise von Teilnehmerinnen und die Kontaktpflege zu Sozialarbeiter*innen in den Flüchtlingsunterkünften. Geflüchtete Frauen wirken im Organisationsteam für Workshops über Politische Bildung, Gesundheit, Nachhaltigkeit und Gewaltprävention mit.</p> <p>An dem Projekt haben insgesamt 206 Frauen teilgenommen.</p>
Feedback Empfehlung	<p>„Die Förderung Empowerment für Geflüchtete hat unser Projekt einen großen Schritt nach vorne gebracht. Durch diese Förderung konnten wir viele unserer geflüchteten Teilnehmerinnen empowern und sie können Organisationsaufgaben nun selbst übernehmen ... Nun haben wir sehr tolle Frauen, die großartige Arbeit leisten ... Wir hoffen, dass wir den Frauen auch nächstes Jahr diese Möglichkeit anbieten können.“</p>
Ansprechpartner*in	Jana Derbas E-Mail: j.derbas@femalefellows.com

Flüchtlinge helfen Flüchtlingen – Hand in Hand für eine gute Zukunft

Kooperationspartner*in	Evangelische Kirchengemeinde Obertürkheim
Projektlaufzeit	16 Monate
Projektbeschreibung	<p>Ziel des Projekts war die gegenseitige Unterstützung im Alltag - Hand in Hand. Geflüchtete konnten durch dieses Projekt persönlich erfahren, wie wichtig und sinnvoll der gegenseitige Austausch in Bezug auf die Lebenssituation in Stuttgart und die Anforderung der Integration sein können. Fortgebildet im Umgang mit der eigenen Geschichte und der politischen Differenzen, der Wahrnehmung der kulturellen Unterschiede, besonders mit Blick auf das Rollenverständnis von Mann und Frau und der Problematik der familiären Gewalt in den Unterkünften, waren sie in der Lage, zu diesen vielfältigen Themen Beratungen für andere Geflüchtete in Stuttgarter Unterkünften anzubieten. Immer wieder wurde ihre Unterstützung auch von Sozialarbeiter*innen in den Unterkünften in Anspruch genommen. An dem Projekt haben 10 Berater*innen mitgearbeitet, die 163 Personen erreicht haben.</p>
Feedback Empfehlung	<p>„Es ist deutlich zu beobachten, mit wieviel mehr Selbstvertrauen die Teilnehmer*innen der Gruppe ihren Alltag organisieren und die eigene Geschichte beginnen zu verarbeiten. Ebenso werden sie deutlich kompetenter in ihren Beratungen, mit immer mehr Erfahrung“.</p>
Ansprechpartner*in	Friederike Weltzien E-Mail: Friederike.Weltzien@elkw.de

Nähgruppe / Nähtreff

Kooperationspartner*in

Elternseminar des Jugendamtes der Landeshauptstadt Stuttgart

Projektlaufzeit

16 Monate

Projektbeschreibung

Im Projekt Nähtreff kamen geflüchtete Frauen zusammen, die entweder selbst in der Heimat geschneidert haben oder Interesse am Schneiden und Nähen mitbrachten. Sie brachten sich nach ihren Möglichkeiten ein, z.B. übernahmen sie Verantwortung für die Gruppe, Material und Räume, beteiligten sich an den Gruppengesprächen und brachten ihre Vorschläge ein. Die Erfahrung der Selbstwirksamkeit ist wertvoll, wurde erreicht und verstärkt durch die Begutachtung der genähten Stücke und die Freude darüber. Die geflüchteten Frauen unterschiedlicher Herkunft haben sich nicht nur wegen dem Nähen getroffen, sondern auch für ein soziales Miteinander. Sie sind untereinander in Kontakt gekommen und haben sich ausgetauscht.

Feedback Empfehlung

„Kontinuierliches ehrenamtliches Engagement in dem Umfang, indem es in der Nähgruppe geleistet wird muss honoriert werden. Da die Nähgruppe/Nähtreff auf kontinuierliches Interesse bei den geflüchteten Frauen stößt und das Interesse ungebrochen ist, wäre eine Fortführung der Unterstützung durch die Empowermentgelder wirklich toll“.

Ansprechpartner*in

Gudrun Knapp
E-Mail: Gudrun.Knapp@Stuttgart.de



NÄHE(N) ERLEBEN - ANGEKOMMEN IN STUTTART

Samstag, 6. Juli 2019
15.00 - 18.00 Uhr im Generationenhaus Heslach
Adresse: Generationenhaus Heslach
Gebrüder-Schmid-Weg 13
70199 Stuttgart
Haltestelle: Erwin-Schoettle Platz

Ausstellungseröffnung „An(ge)kommen. Augenblicke. Begegnungen. Geschichten.“ Gesprächsrunde mit den Teilnehmerinnen der Nähgruppe von geflüchteten Frauen am Marienplatz.
An diesem Nachmittag sollen Begegnungen zwischen Menschen mit und ohne Fluchterfahrungen in Stuttgart Süd ermöglicht werden. Außerdem werden die selbstgenähten Stücke aus der Nähgruppe präsentiert.



Nähtreff

Kooperationspartner*in

Haus der Familie in Stuttgart e.V.

Projektlaufzeit

9 Monate

Projektbeschreibung

Der offene Nähtreff wurde von zwei Müttern mit Fluchthintergrund im Haus der Familie umgesetzt. Sie waren für den Auf- und Abbau der Nähmaschinen, die Verwaltung der Materialien, die Anleitung anderer Teilnehmerinnen beim Nähen sowie die gezielte Ansprache neuer Interessent*innen verantwortlich. An dem Treff haben Frauen aus verschiedenen Ländern regelmäßig teilgenommen. Sie trafen sich nicht nur zum Nähen, sondern auch zum gemeinsamen Frühstück. Als Nähgruppe haben sie Stoffmärkte besucht und während der Projektlaufzeit Stoff- und Nähmaschinenspenden akquiriert und eingesammelt. Während der Treffen wurden die Frauen von einer Elternbegleiterin bei Bewerbungen für Praktika, Arbeit und der Recherche nach passenden Deutschkursen unterstützt. An dem Projekt haben 11 Frauen mit Fluchthintergrund mitgearbeitet.

Feedback Empfehlung

„Die beiden geflüchteten Frauen (Empowermentkräfte) konnten nicht nur ihre Näh- und Sprachkenntnisse einbringen, sondern nahmen durch ihre kulturellen und religiösen Hintergründe auch eine wertvolle Funktion als Brückenbauerinnen zu den Bewohnern der nahegelegenen Unterkünfte ein“.

Ansprechpartner*in

Anne-Sofie Ruckhaberle
E-Mail: Ruckhaberle@hdf-stuttgart.de

WER HAT LUST ZU NÄHEN?

چه کسی میخواید دوخته شود
من یرید خیاطه
کی ده خازی خه یاتی بکات
کی نه یویت دورومان بکات

Wenn ihr Nähen lernen möchtet oder an euren eigenen Nähprojekten arbeiten wollt, kommt zu unserem offenen Nähtreff!

Hier gibt es Nähmaschinen und viele Materialien, bei Bedarf Anleitung und immer eine Tasse Tee und andere Menschen, die gerne nähen.

Es sind alle herzlich willkommen! Das Angebot ist kostenlos und ihr müsst euch nicht anmelden. Kommt einfach vorbei!

Immer freitags • 9.00 – 12.00 Uhr

Haus der Familie in Stuttgart e. V. • Außenstelle
König-Karl-Straße 81 (4. Stock), 70372 Stuttgart – Bad Cannstatt

gefördert von

Elternbegleitung
HAUS DER FAMILIE STUTTGART
STUTTGART
Stadtkommunalarbeit für Familie, Senioren, Frauen und Jugend
Elternchance

NÄHer zusammen

Kooperationspartner*in

Evangelische Gesellschaft Stuttgart e.V.

Projektlaufzeit

8 Monate

Projektbeschreibung

Eine Bewohnerin der Gemeinschaftsunterkunft und eine externe Schneiderin haben den Kurs selbstständig geplant und durchgeführt. Dies beinhaltete die Planung der Kurstermine, die Organisation der Räumlichkeiten, die Reparaturmeldung bei Problemen mit den Maschinen, Materialbestellungen sowie die Durchführung des Kurses mit der Anleitung der Teilnehmenden. Beide Anleiterinnen haben durch ihre Tätigkeit Fachwissen gewonnen, ihr Selbstvertrauen und ihre Sozialkompetenz gestärkt. Im Rahmen des Projektes waren 10 Jugendliche und erwachsene Teilnehmer*innen tätig.

Feedback Empfehlung

„Die Anleiterinnen haben über die Zeit ihrer Anleiterfunktion an Selbstbewusstsein gewonnen und konnten ihre Fähigkeiten in der Wissensvermittlung ausbauen ... Nähprojekte sind in mehrfacher Hinsicht ein gelungenes Angebot. Es kann niederschwellig Wissen vermitteln, aber auch kultureller Austausch gefördert werden. Wir können der Stadt Stuttgart nur empfehlen, weiterhin Nähprojekte zu fördern“.

Ansprechpartner*in

Marie Luniak
E-Mail: Marie.Luniak@eva-stuttgart.de



Aus alt macht neu

Kooperationspartner*in

Verein für internationale Jugendarbeit e.V.

Projektlaufzeit

18 Monate

Projektbeschreibung

Mit den Fachkenntnissen von zwei ausgebildeten Schneidern mit Fluchterfahrung ist aus alten Kleidungsstücken und Stoffen Neues entstanden. Während des Projekts haben die beiden Schneider selbstständig als Übungsleiter gearbeitet. Sie hatten Entscheidungsfreiheit und trugen die Verantwortung für das Angebot im Bereich Mosaik. Dabei haben sie auch mit deutschsprachigen Interessenten gearbeitet und ihre Sprachkenntnisse eingebracht. Das war für die beiden Schneider eine große sprachliche Herausforderung. Insbesondere das Ausarbeiten von Mustern oder die Eignung von verschiedenen Stoffen für bestimmte Zwecke ließ die Schneider über ihren eigenen Schatten springen, sie mussten kommunizieren und sprechen. 8 Personen haben regelmäßig am Nähunterricht teilgenommen. 50 Personen wurden mit dem Angebot erreicht.

Feedback Empfehlung

„Die beiden ausgebildeten Schneider haben während des Projekts große Anerkennung erfahren haben, dies hat ihr Selbstbewusstsein gestärkt und Ihnen eine Teil Ihrer Identität wiedergegeben“.

Ansprechpartner*in

Anastasia Kousidou
E-Mail: Kousidou@vij-wuerttemberg.de

Nähwerkstatt

Kooperationspartner*in

Evangelische Kirchengemeinde Obertürkheim

Projektlaufzeit

18 Monate

Projektbeschreibung

Zwei ausgebildete Schneider mit Fluchthintergrund haben das Konzept der Nähwerkstatt umgesetzt. Sie haben Geflüchtete und Einheimische beim Nähen beraten, in Nähtechniken eingeführt, bei der Reparatur und Durchführung von Nähprodukten geholfen. Mit ihren Erfahrungen aus Schneidereien in Aleppo und Damaskus – die für Textilverarbeitung bekannt sind – haben sie eigene Stücke produziert, die zugunsten der Flüchtlingsarbeit auf Basaren verkauft wurden.

Im Rahmen des Projekts gab es 125 Veranstaltungen, an denen 377 Personen mitgewirkt haben.

Feedback Empfehlung

„Das Ziel, die Stärkung der Persönlichkeit von Flüchtlingen dadurch zu fördern, dass sie ihre eigenen Kompetenzen in die Gesellschaft einbringen und dabei Anerkennung durch die einheimische Bevölkerung erfahren, können mehr als über den Teilnehmerkreis als erreicht betrachtet werden ... In großer Verantwortlichkeit, sowohl im Umgang mit den Maschinen, als auch mit den Materialien, und in der Einhaltung der Öffnungszeiten haben sich die beiden Schneider eine hohe Achtung erworben.“

Ansprechpartner*in

Friederike Weltzien
E-Mail: Friederike.Weltzien@elkw.de



Wir wollen ankommen mit unseren Kompetenzen

Kooperationspartner*in

Gelebte Nachbarschaft Heschl e.V.

Projektlaufzeit

11 Monate

Projektbeschreibung

Das Projekt „Wir wollen ankommen mit unseren Kompetenzen“ wurde von geflüchteten Frauen angeregt, die im Generationenhaus Heschl eine Anlauf- und Kontaktstelle gefunden hatten. Ziel war es, dass geflüchtete Frauen sich mit ihren Fähigkeiten und Fertigkeiten im Herstellen von „schönen Dingen“ einbringen können, neue Menschen kennenlernen, den Kontakt zu deutschen Frauen finden, ihren Selbstwert stabilisieren und ihre deutschen Sprachkenntnisse verbessern können. Das Projekt wurde von 2 geflüchteten Frauen geleitet. Eine der Frauen war für die Werbung bei geflüchteten Frauen zuständig, die andere setzte die inhaltlichen Schwerpunkte im Projekt fest. So wurden im Laufe der 11 Monate im 14-tägigen Rhythmus Kerzen gezogen, Topflappen, Patchworkidentität und Kuschtiere gehäkelt, Seifen hergestellt und wunderschöne Papierschachteln gefaltet. Während der Herstellungszeit wurden kleinere Sprachübungen eingebunden. Die Anleitung und Erklärungen dienten ebenfalls dazu, dass das Verständnis für die deutsche Sprache gestärkt wurde. Die fertiggestellten Ergebnisse wurden auf dem Fest „Happy Heschl“ ausgestellt und an Interessierte für einen geringen Obolus abgegeben. Auf dem Weihnachtsbazar auf dem Marienplatz fanden die in dem Projekt hergestellten Arbeiten ebenfalls rege Aufmerksamkeit. Das Projekt war/ ist als offenes Projekt angelegt. Es kristallisierte sich eine Kerngruppe von 4-6 Frauen heraus, hinzu kam eine wechselnde Teilnahme von weiteren 3-5 Frauen. Darüber hinaus nahmen auch hin und wieder 2-3 Menschen aus der im Hause befindlichen Pflegeeinrichtung teil. Im Durchschnitt waren etwa 10 Frauen im Projekt aktiv tätig. Erreicht wurden über 500 Personen.

Feedback Empfehlung

„Insgesamt stellten wir fest, dass das Generationenhaus Heschl der geeignete Ort war und ist, solch ein Projekt anzubieten, da es im Hause bereits Vernetzungsstrukturen gibt, die sich förderlich auswirken. Die Frauen haben großes Interesse das Projekt fortzusetzen.“

Ansprechpartner*in

Susanne Wirth
E-Mail: susanne.70199@web.de

Ankommen und dann? Was Integration schwer macht und wie sie gelingt – Ein interkulturelles theaterpädagogisches Projekt

Kooperationspartner*in	Dialog Theater e.V.
Projektlaufzeit	8 Monate
Projektbeschreibung	<p>Das interkulturelle Theaterprojekt „Ankommen und dann?“ beschäftigte sich mit der Frage, was die Integration von Menschen, die als Flüchtlinge nach Deutschland gekommen sind, erschwert und wie sie gelingen kann. Das Stück wurde gemeinsam mit allen Mitspieler*innen entwickelt. Themen waren dabei: die bisher in Deutschland gemachten Erfahrungen, die Wünsche und Befürchtungen der Betroffenen, die Begegnung mit Stuttgarter Bürger*innen, sowie die alltäglichen Probleme bei der Integration und die Suche nach konkreten Lösungen.</p> <p>Die theaterpädagogische Arbeit wurde ergänzt durch den Empowerment-Ansatz. Die Geflüchteten wurden im Prozess des Probens zur Entdeckung ihrer eigenen Stärken ermutigt und Hilfestellungen bei der Aneignung von Selbstbestimmung vermittelt, mit deren Hilfe sie die eigenen Lebenswege und Lebensräume selbstbestimmt gestalten können.</p> <p>Beim Theaterprojekt haben 12 Personen mitgemacht. Mit Aufführungen im Generationenhaus Heslach, im ev. Gemeindezentrum in Ditzingen und im Lindenmuseum wurden 320 Personen erreicht.</p>
Feedback Empfehlung	<p>Stimmen der Teilnehmer*innen:</p> <p>„Am Anfang dachte ich, wenn ich Zeit und Lust habe, komme ich. Dann bin ich zuverlässig gekommen und habe neue Leute kennengelernt, meine Sprache verbessert. Es hat mir geholfen, meine Wünsche zu sagen“.</p> <p>„Ich habe gelernt, die Dinge, die ich habe, mehr zu schätzen und alles nicht zu eng zu sehen. Vor allem mehr Geduld mitzubringen.“</p>
Ansprechpartner*in	Karlo Müller E-Mail: Kontakt@dialogtheater.de



Ankommen und dann?
Wie funktioniert Integration?

Ein interkulturelles Theaterprojekt

03.10. 19:00 Premiere
Mehrgenerationenhaus Heslach

Das Dialogtheater unter Leitung von Karlo Müller und Barbara Rochlitzer knüpft mit diesem Stück an seine letzte erfolgreiche Produktion "Flüchten und Ankommen Stuttgart 2017" an.

Das Theaterstück wurde mit Geflüchteten und schon länger in Stuttgart lebenden Menschen entwickelt. Es zeigt einen Tag in Stuttgart und wie die Betroffenen ihn erleben. Dabei geht es immer um tiefe menschliche Erfahrungen und Gefühle - um Fremdheit, Angst und Hoffnung, aber auch um den Wunsch sich eine Zukunft aufzubauen, um Freude und den Wunsch Gemeinschaft zu finden.

Nach den Vorstellungen laden wir die Zuschauer zu einem **Publikumsdialog** mit den Spielern ein.

Weitere Aufführungstermine:

19.10. 19:30	Ev. Gemeindezentrum Ditzingen
20.10. 19:00	VHS Ostfildern
18.11. 15:00	Lindenmuseum Stuttgart
30.11. 19:00	Workshop „Ideenschmiede“ im Mehrgenerationenhaus Heslach
01.12. 19:30	Mehrgenerationenhaus Heslach

Eintritt frei – Spenden sind willkommen

DialogTheater e.V. Theater anders er-LEBEN | STUTTGART | Rudolf Schmid und Hermann Schmid Stiftung | DAA

Farben der Begegnung

Kooperationspartner*in

Verein für internationale Jugendarbeit e.V.

Projektlaufzeit

14 Monate

Projektbeschreibung

Mit dem Angebot Farben der Begegnung wurde ein generationenübergreifendes Projekt geschaffen, das gleichermaßen für Menschen mit Fluchterfahrung, als auch für Anwohner*innen und Interessierte geöffnet war. Entstanden ist ein Malkurs, der einmal wöchentlich stattgefunden hat und an dem Kinder und Erwachsene gemeinsam teilnehmen konnten. Der Malkurs wurde von zwei syrischen Frauen mit Fluchterfahrung geleitet. Die Eine hat bereits in Syrien als Kunstpädagogin gearbeitet, die Andere ist begeisterte Malerin. An den Nachmittagen gaben sie ihr technisches Wissen weiter und setzten vielfältige Ideen mit viel Freude und Kreativität um. Die Erwachsenen und Kinder beteiligten sich gleichermaßen und für Familien war es schön gemeinsam etwas gestalten zu können. Ausgewählte Kunstwerke wurden bei der Veranstaltung „Lampedusa Calling“ auf dem Pariser Platz ausgestellt. Außerdem wurden die Bilder als Vorlagen für Postkarten und weitere Drucke des Vereins genutzt. Die letzte Ausstellung war gleichzeitig der Jahresabschluss und die Teilnehmer*innen konnten das zu Papier bringen, was sie mit Weihnachten verbinden. Der Gemeinschaftsraum Mosaik wurde mit Werken der Teilnehmer*innen geschmückt. Durch diese Form der Anerkennung wurden insbesondere die Kinder ermutigt zu zeigen, was in ihnen steckt. 35 Menschen haben an dem Projekt teilgenommen. Davon 13 waren Kinder im Alter zwischen 5 und 18 Jahre, 5 Männer und 17 Frauen.

Feedback Empfehlung

„Es war schön festzustellen, dass Emotionen und Erlebnisse durch den Mal-, Kreativkurs ausgedrückt und verarbeitet werden konnten. Der Gemeinschaftsraum wurde als öffentlicher und interaktiver Raum verstanden, mit dem sich die Teilnehmer*innen identifizieren konnten und Verantwortung für das Gemeinwesen und somit den gesamten Stadtteil mitgetragen haben.“

Feedback Empfehlung

Wir konnten beobachten, dass das Gestalten die Wertschätzung und Anerkennung der Anderen wachsen ließ und somit das eigene Selbstwertgefühl und Selbstvertrauen steigen konnte. Eine Zuversicht in die eigenen Fähigkeiten und Ausdrucksmöglichkeiten wurde gewonnen. Maltechniken, Inspiration, Kreativität sind zur einen gemeinsamen Sprache geworden, womit Alters-, Herkunfts-, Gender- und Religionsunterschiede überwunden werden konnten.“

Ansprechpartner*in

Anastasia Kousidou
E-Mail: Kousidou@vij-wuerttemberg.de



Die Integration hat kein Drehbuch

Kooperationspartner*in

Malteser Hilfsdienst e.V.

Projektlaufzeit

6 Monate

Projektbeschreibung

Die Integration von Geflüchteten sowie Migrant*innen in eine Gesellschaft hat kein starres Drehbuch. Es gibt keine festen Regeln und keine für alle gleichermaßen passende Geschwindigkeit. Es handelt sich um einen individuellen, schrittweisen Prozess voller Herausforderungen. Diesen Prozess kennen die sechs Geflüchteten, die das Filmprojekt umgesetzt haben. Sie mussten ihre Heimatländer Afghanistan und Iran verlassen, aber die gemeinsame Leidenschaft für die Produktion von Filmen hat sie in Deutschland zusammengeführt. In Workshops des LandesfilmDienstes Baden-Württemberg e.V. haben sie sich die notwendigen Kompetenzen angeeignet, um das Filmprojekt umzusetzen. Die Serie von 3 Kurzfilmen à 8-10 Minuten wurden mit Bewohner*innen und Sozialbetreuer*innen der Gemeinschaftsunterkunft als Protagonisten gedreht und thematisieren die Bedeutung von Integration für Geflüchtete und sind auf dem YouTube-Kanal des LandesfilmDienstes BW zu sehen: https://www.youtube.com/watch?v=AdS_RNzJ-Uc

- The Classroom – wir lernen gemeinsam
- The Victim – wer ist das Opfer?
- Carrol – eine Liebesgeschichte und mehr

Im Rahmen des Projekts waren 6 Personen mit Fluchtgeschichte tätig. Erreicht wurden über 250 Personen.

Feedback Empfehlung

„Ein sehr wichtiger Kooperationspartner bei der Durchführung des Projekts war die Landeshauptstadt Stuttgart mit der finanziellen Unterstützung ... Wir würden uns wünschen, dass diese Form der finanziellen Unterstützung weitergeführt und ausgebaut wird und möglichst weitere Unternehmen und Institutionen zu einer Beteiligung motiviert werden“.

Ansprechpartner*in

Lady Parra
E-Mail: Lady.Parra@malteser.org

The poster features a dark background with white text. At the top right, there are logos for 'STUTTGART', 'Malteser', and 'LandesfilmDienst Baden-Württemberg'. The main title 'Einladung zur Film Premiere Integration hat kein Drehbuch' is prominently displayed. Below the title, a paragraph describes the project: 'Sechs Geflüchtete zeigen in drei Kurzfilmen auf, was Integration in Deutschland für sie und andere Flüchtlinge bedeutet. Ihre Drehbücher thematisieren reale Menschen und deren Erfahrungen. Liebevoll erzählt mit Humor, Nostalgie und Dramatik.' The date and time 'Do. 28.03.2019 19 Uhr' and the location 'VHS Stuttgart' are listed at the bottom. The background of the lower half of the poster shows a row of red theater seats.



Mach was aus Dir! Teil I und Teil II

Kooperationspartner*in	Landesfilmdienst Baden-Württemberg e.V.
Projektlaufzeit	12 Monate
Projektbeschreibung	<p>Die Integration von Flüchtlingen und Migranten hängt auch stark von der eigenen Initiative ab, aber auch von den Möglichkeiten, die bereitgestellt werden, um die eigenen Talente und Kompetenzen einzubringen.</p> <p>Zur Dokumentation der in 2018 und 2019 durchgeführten Empowermentprojekte wurden im Rahmen des Projekts Mach was aus Dir! Teil I und Teil II über das Jahr 2019 zehn Empowermentprojekte filmisch begleitet. Ziel war es, den Teilnehmern zu ermöglichen, ihre Erfahrungen aus ihren Tätigkeiten unter professioneller Anleitung filmisch darzustellen. Inhalte und Themen waren Teambildung bei der Filmproduktion, Vermittlung von Medien- und Sprachkompetenz.</p> <p>Entstanden sind zehn Trailer, die zur Feier 2 Jahre Empowermentprojekte Anfang 2020 gezeigt wurden. Diese sind auf https://www.stuttgart.de/empowerment abrufbar.</p>
Feedback Empfehlung	„Es war spannend unser eigenes Projekt filmisch darzustellen und unsere Arbeit sichtbar zu machen – wir können was nach dem Motto: Mach was aus Dir! Vorallem das Filmteam war sehr aufgeschlossen, emphatisch und hatte viel Geduld mit uns“. (Mustafa)
Ansprechpartner*in	Simone Gunkel E-Mail: simone.gunkel@lfd-bw.de



Crossroads -Kreuzwege

Kooperationspartner*in	Freie Bühne Stuttgart
Projektlaufzeit	7 Monate
Projektbeschreibung	<p>Was steckt in dir? Ein Rebell? Eine Discoqueen? Ein Visionär? Ein Unschuldengel? Ein Clan-Chef? Der Ausgangspunkt für die Arbeit mit fünf Protagonist*innen und 20 Jugendlichen sowie neun Musiker*innen war die etwas andere Frage nach dem „Wer bin ich?“ Während wir uns im Alltagsleben hauptsächlich über das definieren, was nach außen hin sichtbar ist, erforschen wir auf dem Theater das, was in unserem Inneren (manchmal sorgfältig) verborgen ist. Die Charaktere, Dialoge, Konflikte und Situationen, Geschichten und die Musik sind das Ergebnis einer gemeinsamen Ensemblearbeit, die einzelne Persönlichkeiten zu einer Theaterfamilie zusammengeschweißt hat. Über mehrere Monate wurden die jungen Menschen von einem interdisziplinären interkulturellen Künstlerteam begleitet. Den Soundtrack für eine unglaubliche Geschichte liefert die Projekt-Band mit neun jungen Musikern aus aller Welt. Geflüchtete junge Menschen aus dem Mittleren Osten waren in allen Bereichen, die im Theater zusammenarbeiten, maßgeblich an der Produktion, Vermarktung und Dokumentation beteiligt. Wir freuen uns, dass die deutsch-iranischen oder -syrischen Begegnungen innerhalb der Musiktheaterproduktion zu weiteren Zusammenarbeiten über das Projekt hinausgeführt haben.</p> <p>An dem Projekt haben insgesamt 35 Personen mitgewirkt, von denen 10 einen Fluchthintergrund haben.</p>
Feedback Empfehlung	„Aufgrund der ausgezeichneten Zusammenarbeit dieser Künstler*innen/Expert*innen mit Fluchthintergrund sind bereits verschiedene weitere Aktivitäten in Planung. In den weiterführenden Projekten werden die Geflüchteten ihre Ideen in erhöhtem Maß selbstständig entwickeln und durchführen“.
Ansprechpartner*in	Ismene Schell E-Mail: ismeneschell@gmail.com www.freiebuehnestuttgart.de

Dancers across Borders

Kooperationspartner*in

vhs Stuttgart Treffpunkt Rotebühlplatz

Projektlaufzeit

14 Monate

Projektbeschreibung

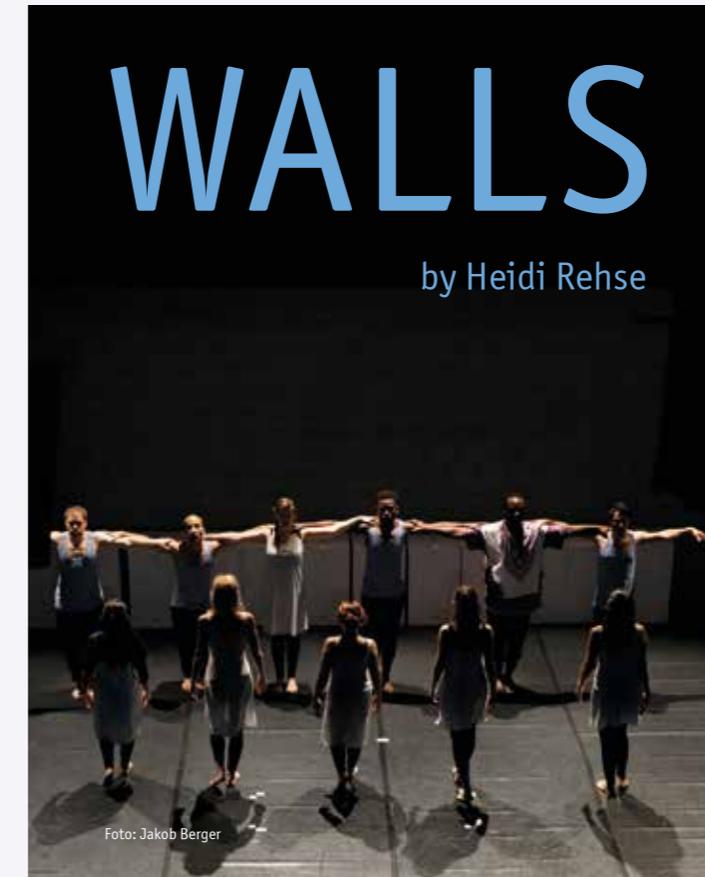
Tanz kann helfen, Ängste und Aggressionen zu überwinden. Insbesondere in Kombination mit der Traumatherapie. Das Projekt gibt Geflüchteten im Rahmen von öffentlichen Auftritten eine Bühne, auf der sie ihre Talente und kulturellen Eigenheiten einbringen können und aus ihrer „Unsichtbarkeit herauskommen“. Die Geflüchteten haben bei der Organisation und Umsetzung des Projekts aktive Parts übernommen, indem sie Choreografien für die Aufführungen mitgestaltet und sich thematisch in die Inhalte eingebracht haben. Dies hat zur Weiterentwicklung und Stärkung des Selbstwertgefühls der Beteiligten beigetragen. Die Geflüchteten sind sichtbar und selbstständig geworden. Betroffene wurden aus der Isolation/Depression geholt und haben einen Platz in der Gesellschaft gefunden. An dem Projekt nehmen 60 Personen teil.

Feedback Empfehlung

„Das Projekt wächst, neue Inhalte kommen hinzu und mehr Menschen nehmen daran teil. Für viele ist die Gruppe ein sehr wichtiger Teil ihres Lebens. Die Fortsetzung ist unverzichtbar ... Eine weitere Förderung ist wünschenswert und erforderlich“.

Ansprechpartner*in

Heidi Reese
E-Mail: heidirehse@online.de



Refugee Radio PLUS

Kooperationspartner*in

Freies Radio für Stuttgart e.V.

Projektlaufzeit

14 Monate

Projektbeschreibung

Im Projekt wurden Geflüchtete dazu qualifiziert, eine wöchentliche Radiosendung selbstständig durchzuführen und anderen Geflüchteten eine Plattform für den Austausch zu Themen wie Abschiebung, Arbeits- und Ausbildungsmarkt, Gewaltprävention, Vorurteile und Kultur in mehreren Sprachen zu geben. Inzwischen sind mehr als zehn Teilnehmer*innen ab dem Jahr 2020 in der Lage, die Redaktion von Refugee Radio PLUS eigenständig zu übernehmen. Die Sendungszeiten sind weiterhin reserviert. Besonders erfreulich ist, dass ein Projektteilnehmer die Zulassung für seine eigene Radiosendung in Gambia bekommen hat. Während des Projekts waren ca. 110 Teilnehmer*innen als Gäste im Studio.

Feedback Empfehlung

„Selbstwert, -bestimmung, -vertrauen wurden stets gefördert. Das ist Empowerment und Networking ... Einige Teilnehmer*innen haben neue Projekte, Freizeitaktivitäten, Arbeitsmarktkontakte und sogar Jobs bekommen ... Bei Problemen zu Hause haben den Weg zur Hilfestellung gefunden ... Geflüchtete haben selbstständig die Redaktion übernommen“.

Ansprechpartner*in

Ligia Braz
E-Mail: ligiabraz@arcor.de



Füreinander Kochen

Kooperationspartner*in

Elternseminar des Jugendamtes der Landeshauptstadt Stuttgart

Projektlaufzeit

6 Monate

Projektbeschreibung

Die Koch-Nachmittage wurden von ein bis zwei Geflüchteten Vätern geleitet, die zu diesem Zeitpunkt bereits das Menü ausgewählt, die notwendigen Zutaten eingekauft und den Ablauf geplant hatten. Bei der Besprechung nach der Kennenlernrunde wurde das geplante Menü vorgestellt und die Aufgaben verteilt. Nach ca. 2 Stunden des Kochens wurde der Tisch gedeckt und die Mütter bzw. andere Gäste kamen zum Essen. Gastgeber zu sein hat den geflüchteten Vätern ein gutes Gefühl gegeben, weil man sich dabei wie zu Hause fühlt. Als Abschlussprodukt wurde ein Sammelbuch mit allen Rezepten der Kochreihe und einigen Beiträgen der Teilnehmer erstellt, das Anfang des Jahres 2020 gedruckt wird. Im Rahmen des Projekts waren 13 Personen tätig.

Feedback Empfehlung

„Besonders erfreulich ist das Sammelbuch mit allen Rezepten der Kochreihe, dass aus dem Projekt entstanden ist und Beiträge der Teilnehmer*innen enthält.“

Ansprechpartner*in

Matteo Conti
E-Mail: Matteo.Conti@stuttgart.de



Kochen für die Hood

Kooperationspartner*in

Jugendtreff Camp Feuerbach

Projektlaufzeit

12 Monate

Projektbeschreibung

Ziel des Projekts ist das Zusammenkommen von jungen Flüchtlingen entsprechend ihres Alters mit anderen Jugendlichen aus dem Stadtteil. Durch das gemeinsame Kochen soll ihre Selbständigkeit und ihre Selbstwirksamkeit gefördert werden. Die gemeinsame Planung und Durchführung des Projekts schafft eine gegenseitige, beständige Vertrauensbasis. Den jungen Flüchtlingen wird außerdem die Möglichkeit gegeben, sich außerhalb der Unterkunft mit anderen Jugendlichen mit und ohne Migrationshintergrund zu treffen und Bestandteile der unterschiedlichen Kulturen auszutauschen und zu erleben. Bei der möglichst selbständigen Kalkulation und dem Einkauf sollen die jungen Menschen in Eigenverantwortung auf die Einhaltung des Budgets und die Auswahl der Produkte achten. Der anschließende Verzehr der gekochten Speisen im Sinne unserer „Mahlzeit“ bestätigt und bestärkt die jungen Flüchtlinge in ihrem Tun. Werte wie Pünktlichkeit, Verlässlichkeit und Teamgeist werden durch das Tun vermittelt. Es fanden 6 Kochprojekte mit jeweils ein bis zwei Köch*innen und 15 bis 20 Gästen statt.

Feedback Empfehlung

„Die Flüchtlingsjugendlichen sind durch das Projekt näher an den Jugendtreff herangerückt und nehmen viel aktiver auch andere Angebote und den offenen Bereich des Camps war. Dadurch haben sich ihre Chancen im Stadtbezirk längerfristig Fuß zu fassen deutlich erhöht“.

Ansprechpartner*in

Benjamin Seidl
E-Mail: Benjamin.Seidl@jugendhaus.net
Feuerbach@jugendhaus.net

Lust auf Kochen

Kooperationspartner*in AGDW e.V.

Projektlaufzeit 9 Monate

Projektbeschreibung Die Idee für dieses Kochprojekt wurde von Bewohner*innen der Gemeinschaftsunterkunft Viehwesen entwickelt, um auch außerhalb der eigenen vier Wände zu kochen. Die Bewohner*innen der Unterkunft organisieren den Einkauf, die Planung und die Ausgestaltung des Gerichts, um im Anschluss mit interessierten Wangener Bürger*innen das Essen zu kochen. Beim gemeinsamen Essen kam es zu tollen Gesprächen. Durch das Projekt konnte ein Bewusstsein bei den Wangener Bürger*innen geweckt werden, wie die Familien nach Deutschland gekommen sind, welche Strapazen sie auf sich genommen haben und wieso das Essen aus dem Heimatland so wichtig ist für die Bewahrung der Traditionen der Geflüchteten. Ebenso wurden Kochfähigkeiten und Tricks ausgetauscht zu unterschiedlichen Arbeitsschritten in der Küche, wovon beide Seiten profitierten.

Feedback Empfehlung „Mit dem Projekt wurden Bewohner*innen der Gemeinschaftsunterkunft Viehwesen und Bürger*innen aus dem Stuttgarter Stadtteil Wangen erreicht.“

Ansprechpartner*in Karin Dressel
E-Mail: Karin.Dressel@agdw.de

Grünstreifen

Kooperationspartner*in Evangelische Gesellschaft Stuttgart e.V.

Projektlaufzeit 8 Monate

Projektbeschreibung Ein Geflüchteter der Gemeinschaftsunterkunft übernahm federführend die Pflege des Gartens für alle Beete. Diese wurden unter den Bewohner*innen aufgeteilt und bepflanzt. Es gab auch Gemeinschaftsbeete in denen mit Kindern Pflanzen angebaut, gepflegt und geerntet wurden. Die Anleitung der Kinder übernahm der Projektleiter, der auch für die Bewässerung und Pflegehinweise zuständig war. Die Bewohner*innen der Gemeinschaftsunterkunft haben an dem Projekt mitgearbeitet.

Feedback Empfehlung „Durch das Empowermentprojekt wurde die Unterkunft verschönert und die Bewohner*innen konnten ihrer alten Gewohnheit nachgehen und sich zumindest ein wenig selbst versorgen. Den Kindern konnte ganz praktisch viel Nützliches rund um Gartenbau und Selbstversorgung beigebracht werden.“

Ansprechpartner*in Marie Luniak
E-Mail: Marie.Luniak@eva-stuttgart.de

Spiel und Sport für Kinder und Jugendliche

Kooperationspartner*in	Evangelische Kirchengemeinde Obertürkheim
Projektlaufzeit	12 Monate
Projektbeschreibung	<p>Jugendliche mit Fluchthintergrund haben das Angebot für Kinder und Jugendliche aus der Gemeinschaftsunterkunft zum Zusammenspiel in Spiel, Spaß und Sport eigenständig konzipiert. Im Sinne des Empowerments haben sie die Nachmittage selbstständig vorbereitet, überlegt welche Spiele gespielt werden können und die Anleitung der Gruppe übernommen. Dadurch wurde nicht nur die angespannte Lebenssituation in den Unterkünften entlastet, den Teilnehmer*innen wurde auch der Druck, den sie in Schule und Ausbildung erleben, ein Stück weit genommen.</p> <p>Da das Angebot des Willkommensraumes mit diesem Projekt erweitert wurde, konnte eine bessere Durchmischung der Bevölkerungsgruppen in Obertürkheim erreicht werden. Bei Sport und Spiel erhielten die Kinder und Jugendlichen aus verschiedenen Herkunftsländern die Gelegenheit sich gegenseitig kennenzulernen.</p> <p>Mit insgesamt 39 Veranstaltungen wurden 372 Kinder und Jugendliche erreicht.</p>
Feedback Empfehlung	„Für Jugendliche und Kinder, die Vertrauen zueinander gewonnen haben und sich über verschiedene kulturelle und sprachliche Hindernisse hinweg angefreundet haben, wäre es sehr wichtig, dass dieses Angebot weiter aufrecht gehalten werden kann“.
Ansprechpartner*in	Friederike Weltzien E-Mail: Friederike.weltzien@elkw.de

Wir selbst. Flüchtlinge werden aktiv.

Kooperationspartner*in	DJR e.V. (Deutsche Jugend Russland e.V.)
Projektlaufzeit	18 Monate
Projektbeschreibung	<p>Damit junge Geflüchtete nicht nur unter sich bleiben, wurden sie in diesem Projekt an die allgemeine und verbandliche Jugendarbeit herangeführt. Dabei haben Jugendliche mit Fluchtgeschichte gemeinsam mit anderen Jugendlichen mit und ohne Migrationshintergrund gemeinwesenorientierte Tätigkeiten übernommen. Sie erhielten die Möglichkeit, ihre Fähigkeiten und Fertigkeiten einzubringen und weiterzuentwickeln und sich in das kommunalpolitische Geschehen der Stadt Stuttgart einzubringen. Dies erfolgte bspw. durch die Mithilfe bei der Organisation von städtischen Kulturfesten.</p>
Feedback Empfehlung	„Das Projekt ist gelungen, weil bei allen Aktivitäten, von der Idee über die Planung bis zur Realisierung und Abrechnung, die jugendlichen Flüchtlinge im Mittelpunkt standen. Durch ein organisiertes gemeinsames Handeln konnten die Jugendlichen Ihre Fähigkeiten und Fertigkeiten entwickeln. Diese Form der Arbeit muss weiterentwickelt werden. Dabei ist zu beachten, dass die Flüchtlinge nicht nur betreut werden, wie es durch die sozialen Dienste erfolgt, sondern in das Geschehen des öffentlichen Lebens der Stadt eingebunden werden“.
Ansprechpartner*in	Ernst Strohmaier E-Mail: djr-bund@t-online.de

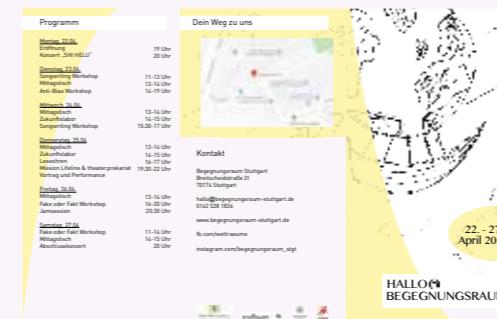


Empowerment im Rahmen des Willkommensraums Feuerbach

Kooperationspartner*in	Evangelische Kirchengemeinde Feuerbach, Freundeskreis Flüchtlinge Feuerbach, Städtisches Elternseminar, Evangelisch-methodistische Gemeinde
Projektlaufzeit	12 Monate
Projektbeschreibung	Der Willkommensraum Stuttgart-Feuerbach ist ein Treffpunkt geflüchteter Menschen und Bewohner*innen des Stadtteils. Im Cafe-International wurden an drei Abenden die Angebote Gespräche und Beratung in deutscher Sprache, Betreuung von Kindern, Hausaufgabenhilfe für Kursteilnehmer*innen in Deutsch und für Schüler*innen und Unterstützung beim Ausfüllen von Formularen gemacht. Die Angebote wurden von vier Geflüchteten organisiert und betreut. Pro Abend wird das Cafe mit rund 30 Besucher*innen bespielt. Die engagierten Geflüchteten und weitere Geflüchtete nahmen an den Angeboten und Aktivitäten wie Workshops, Gesprächsrunden, Ausflüge, kulturelle und religiöse Feiern der Kooperationspartner*innen teil. Mit dem Angebot wurden wöchentlich 90 Personen erreicht.
Feedback Empfehlung	„Im Cafe-International können sich die Geflüchteten aktiv einbringen und die Begegnung zwischen einheimischen Bewohner*innen und Menschen aus anderen Kulturen fördern.“
Ansprechpartner*in	Pfarrer Hartmut Zweigle E-Mail: Ralph.Haegele@evangelische-kirche-feuerbach.de

Begegnung geht durch den Magen

Kooperationspartner*in	Begegnungsraum Stuttgart
Projektlaufzeit	Eine Woche
Projektbeschreibung	Im Rahmen der Aktionswoche hallo@begegnungsraum und der Initiative ein Festival zur Begegnung in Vielfalt wurde eine Woche lang von Hausbewohner *innen der Unterkunft gekocht und ein Mittagessen ausgegeben. Ziel war es, mit Menschen, die am Begegnungsraum vorbeilaufen ins Gespräch zu kommen, sich aktiv in der Aktionswoche zu beteiligen und einen kulturellen Beitrag zur Förderung der Begegnung zu leisten. Die beteiligten Hausbewohnerinnen haben selbständig entschieden, welche Gerichte täglich gekocht werden, und haben selbständig eingekauft. Der Einkauf wurde von einer hauptamtlichen Mitarbeiterin begleitet, um ein Bewußtsein für Nachhaltigkeit, Herkunft der Produkte, gesunde Ernährung und Preis- und Leistungs-verhältnisse zu wecken.
Feedback Empfehlung	Gemeinsames Essen verbindet und bringt Menschen unterschiedlichster Kulturen zusammen.
Ansprechpartner*in	Adelheit Schulz E-Mail: Adelheit-schulz@begegnungsraum-stuttgart.de



Cafe International auf der Kulturinsel

Kooperationspartner*in	Kulturinsel Stuttgart gGmbH
Projektlaufzeit	6 Monate
Projektbeschreibung	Ziel des Projekts Cafe-International auf der Kulturinsel ist es, einen Ort zu bieten, an dem Frauen, Kinder und Männer verschiedener Nationalitäten gemeinsam Aktivitäten zu gestalten und aufzubauen. Geflüchtete planen selbständig Workshops in verschiedenen Bereichen wie z.B. Kochen, Kunst, Musik, Nähen, Sprache, Ausflüge sowie Kulturveranstaltungen. Sie organisieren auch mit anderen Gruppen Treffen, um neue Netzwerke zu schaffen oder auch an deren Veranstaltungen teilzunehmen. An den wöchentlichen Veranstaltungen haben 15-25 Personen mitgearbeitet.
Feedback Empfehlung	„Durch das Projekt konnten die Kompetenzen der Geflüchteten gestärkt und neue Netzwerke aufgebaut werden.“
Ansprechpartner*in	Hikmat Mamish E-Mail: Hakuma71@gmail.com

Kultur- & Sprachcafe im EKiz

Kooperationspartner*in	Eltern-Kind-Zentrum Stuttgart-West e.V.
Projektlaufzeit	9 Monate
Projektbeschreibung	Mit dem Kultur- und Sprachcafe wurde ein Raum geschaffen, in dem sich Menschen aus aller Welt zeigen und entdecken konnten. Die Themen reichten von der Geschichte und Geologie des Heimatlandes über Kultur bis hin zur aktuellen Situation im jeweiligen Land. Es wurden Gemeinsamkeiten entdeckt und Toleranz und Respekt gegenüber anderen Lebensformen entwickelt. Damit wurden Berührungspunkte zwischen Geflüchteten und Menschen mit und ohne Migrationshintergrund geschaffen mit dem Ziel, kulturbedingte Vorurteile abzubauen. Im Rahmen des Projekts waren 10-25 Personen tätig, bei den Veranstaltungen haben 40 Personen mitgewirkt.
Feedback Empfehlung	„Die Geflüchteten haben an verschiedenen Nachmittagen über ihr Land in Form von Präsentationen, Fotos und Musik und kulinarischen Genüssen berichtet. Sie haben den Nachmittag selbst vorbereitet und gestaltet und in deutscher Sprache vorgetragen. Es war für die meisten das erste Mal, dass sie vor einer Gruppe gesprochen haben“. „Wir sind sehr stolz, dass wir unser Land von seiner schönen Seite vorstellen durften. Es ist uns eine große Ehre und wir freuen uns über das große Interesse.“ Jinan und Ali aus Syrien im August 2019.
Ansprechpartner*in	Elke Arenskrieger E-Mail: ekiz@eltern-kind-zentrum.de



Bewohner*innenrat

Kooperationspartner*in

Evangelische Gesellschaft Stuttgart e.V.

Projektlaufzeit

8 Monate

Projektbeschreibung

Bewohner*innen der Unterkunft wählten in einer geheimen Wahl, die von der Hausleitung organisiert wurde, einen dreiköpfigen Bewohner*innenrat. Dieser trifft sich dann regelmäßig mit der Hausleitung und dem Sozialdienst, um Probleme im Haus zu besprechen und gemeinsam Lösungen zu finden, Anliegen gegenseitig weiterzugeben, Feste zu planen und Hausregeln zu überprüfen, verbessern und durchzusetzen. An dem Projekt haben die Bewohner*innen der Gemeinschaftsunterkunft teilgenommen.

Feedback Empfehlung

„Die Kommunikation zwischen dem Bewohnerrat, der Hausleitung und dem Sozialdienst funktioniert tadellos.“

Ansprechpartner*in

Marie Luniak
E-Mail: Marie.Luniak@eva-stuttgart.de

Frauenparty

Kooperationspartner*in

Haus der Familie in Stuttgart e.V., Jugendhaus das CANN (stjg), Caritasverband für Stuttgart e.V./Bereich Migration und Integration

Projektlaufzeit

10 Monate

Projektbeschreibung

Die Frauenpartys (eine Reihe von vier Veranstaltungen) wurden von einer Gruppe Frauen aus unterschiedlichen Ländern initiiert, gemeinsam geplant und umgesetzt. Insgesamt 19 Frauen teilten sich die Bereiche Werbung (über WhatsApp), Vorbereitung des Buffets / Musik / Auf- und Abbau auf und setzten die Partys so zusammen um. Frauen aus 16 verschiedenen Ländern im Alter von 18 bis 78 Jahren waren zu Gast. Ihre Kinder waren herzlich willkommen, um auch Müttern die Teilnahme zu ermöglichen. An den Frauenpartys nahmen ca. 80 Frauen und 40 Kinder teil.

Feedback Empfehlung

„Für die teilnehmenden Frauen ist die Partyreihe eine wertvolle Möglichkeit, die eigene Kultur in Deutschland zu pflegen, über mitgebrachte Musik und Speisen andere, ihnen fremde Kulturen kennenzulernen und sich mit anderen Frauen zu vernetzen.“

Ansprechpartner*in

Anne-Sofie Ruckhaberle
E-Mail: Ruckhaberle@hdf-stuttgart.de



Refuactives

Kooperationspartner*in

Pyramidea e.V.
Kubus e.V.

Projektlaufzeit

12 Monate

Projektbeschreibung

Im Projekt Refuactives konnten Geflüchtete Miniprojekte in den unterschiedlichsten Bereichen selbstständig organisieren, um Begegnungsorte für Menschen aller Nationen zu schaffen. Hierbei wurde das Ehrenamt von Geflüchteten gefördert, indem sie diese Angebote eigenständig gestaltet und umgesetzt haben. Beispielsweise hat ein geflüchteter Arzt aus dem Irak einen Gesundheitsworkshop konzipiert, um geflüchtete Menschen für Gesundheit und Fitness zu sensibilisieren und ihnen die Vorgehensweise in Deutschland im Fall eines Notfalls zu erklären. Ein weiteres Miniprojektbeispiel ist der Nachhilfekurs in den Sommerferien für verschiedene Schulfächer, den ein geflüchteter Schüler aus Afghanistan anderen geflüchteten Schülern angeboten hat. Das Projekt wurde sehr gut angenommen, da die Nachhilfe kostenlos war und ohne bürokratische Hürden wahrgenommen werden konnte. Darüber hinaus gab es eine musikalische Reise um die Welt in Form eines Begegnungskonzerts, zahlreiche Sportworkshops, Kreativworkshops und vieles mehr. Mit den Miniprojekten wurden mindestens 500 Stuttgarter*innen erreicht.

Feedback Empfehlung

„Wir wünschen uns von der Stadt Stuttgart, dass die Geflüchteten mehr Fördermittel zur Eigenverwaltung erhalten. Es gibt viele Projekte FÜR Geflüchtete, aber zu wenige, die Geflüchtete selbst anbieten. Dabei besitzen wir die gleichen Fähigkeiten, lediglich die Sprache ist für uns eine andere“.

Ansprechpartner*in

Mohammad Naser Jalab
E-Mail: PyramideaeV@web.de

FEIER: 2 JAHRE EMPOWERMENTPROJEKTE VON GEFLÜCHTETEN FÜR GEFLÜCHTETE

Anlässlich der 2 Jahre erfolgreiches Empowerment VON Geflüchteten FÜR Geflüchtete haben wir am 27. Februar 2020 gemeinsam mit allen Projektbeteiligten, Kooperationspartner*innen und Unterstützer*innen eine Festveranstaltung im Stuttgarter Rathaus durchgeführt.

Was wurde in den zwei Jahren erreicht? Vor welchen Herausforderungen stehen wir? Welche Themen stehen an? Diese und weitere Fragen wurden über die Vorstellung und Blitzlichter zu einzelnen Projekte mit Filmspots mit den beteiligten Akteuren und Kooperationspartnern diskutiert. Bei der Vorbereitung und Gestaltung waren die Geflüchteten die Hauptakteure, von der Begrüßung, Präsentation ihrer Projekte über die musikalische Umrahmung bis hin zur Beköstigung.

Zu den 200 Gästen zählten neben Frau Dr. Alexandra Sußmann, der Bürgermeisterin für Soziales und gesellschaftliche Integration, Vertreter*innen aus Politik, Verwaltung, Zivilgesellschaft, Kulturvereinen und freien Trägern, die sich im Anschluss an die Feier mit den Geflüchteten über ihre Projekte austauschten.

Herr Mosab Mohammad Tato (Koordinator Supportgroup Network) betonte in seiner Rede den Erfolg und neue Möglichkeiten, die die Empowermentprojekte für die einzelnen Teilnehmer*innen mit sich bringen, aber auch die Notwendigkeit, geflüchteten

Frauen auch in Zukunft berufliche Chancen auf dem Arbeitsmarkt zu öffnen, die vor allem an die Lebenssituationen der Menschen angepasst sind.

Neben den erworbenen sprachlichen und beruflichen Kenntnissen, Erfahrungen in der Ehrenamtsarbeit und der Netzwerkarbeit, schauen die Teilnehmer*innen gestärkt und motiviert in ihre Zukunft. Für einige Empowermentkräfte eröffnen sich Möglichkeiten für ein Praktikum, eine Ausbildung oder dem Beginn eines Arbeitsverhältnisses.

Wir bedanken uns nochmals bei allen für die tolle Zusammenarbeit! Es waren zwei wunderbare Jahre mit und für unsere Powerfrauen und Powermänner! Durch die Empowermentprojekte haben die Geflüchteten viel erreicht, sie haben ihre Potenziale in den Vordergrund gestellt indem sie durch die bewusste Anwendung von Empowermentmethoden ihre Stärken erkannt und eingesetzt haben. Dieses Engagement haben wir durch die Produktion von Kurzfilmen festgehalten, die erstmals auf der Feier präsentiert wurden und abrufbar sind unter:

<https://www.youtube.com/watch?v=I9m7llzF5iQ>

EMPFEHLUNGEN FÜR DIE KONZEPTION UND DURCHFÜHRUNG VON EMPOWERMENTPROJEKTEN

Ausgehend von den Erfahrungen aus den oben beschriebenen Empowermentprojekten VON Geflüchteten FÜR Geflüchtete, aber auch aus den Erfahrungen der durchgeführten Veranstaltungen und Netzwerktreffen, zeigten sich verschiedene Aspekte, die von Bedeutung sind:

- Ein gemeinsames Verständnis von Empowerment entwickeln.
- Betroffene mit ihrem Erfahrungswissen zu aktiven Beteiligten machen.
- Initiativen der Geflüchteten ermöglichen (Was willst Du beitragen?), ihre Stärken und Talente ermitteln (Was kannst Du schon?) und bei Bedarf geeignete Kooperationspartner vermitteln (Wen brauchst Du bei der Umsetzung?).
- Die Initiative bei der Planung und Durchführung der Projekte geht von den Geflüchteten selbst aus. Oder in gleichberechtigter Projektgestaltung mit etablierten Partnern.
- Die Akteure zusammenbringen und damit auch geeignete Räume für Begegnung und Kooperationen ermöglichen.
- Das Engagement der Geflüchteten honorieren mit einer Aufwandsentschädigung, mit Beratung und Qualifizierung, mit Teilnahmebescheinigungen und Festakten beim Abschluss der Projekte.

Dieser Ansatz kann auch auf andere Felder der Sozialen Arbeit und auf Flüchtlingsprojekte in anderen Kommunen übertragen werden. Die intensive Förderung einzelner Projekte mit bis zu 10.000 Euro in einem Jahr ist in diesem Umfang andernorts kaum möglich. Unsere Erfahrungen mit flexiblen Förderprogrammen wie bspw. „House of Resources“ zeigen, dass die Initiativen von Migrantenorganisationen auch mit geringerer Projektförderung wirksam gestärkt werden, wenn die Bedarfsanalyse, die Planung und die Umsetzung von den Migrant*innen selbst ausgeht.

Ein Mehrwert aller Projekte nach dem Empowermentansatz ist die Stärkung der interkulturellen Kompetenz bei allen Beteiligten.

Geflüchtete bekommen neben der Anerkennung für ihr Engagement ein Praxiswissen zum Projektmanagement und lernen die Strukturen der städtischen Verwaltung und anderer Institutionen kennen. Die beteiligten Einrichtungen entwickeln ein besseres Verständnis für die Bedarfe und Kompetenzen der Geflüchteten.

ENGAGEMENT DER GEFLÜCHTETEN WÄHREND DER CORONA-PANDEMIE

Diese Handlungsempfehlungen haben sich für die Landeshauptstadt Stuttgart bewährt. Kurz vor Fertigstellung der Broschüre kam Corona – eine für jeden Einzelnen schwierige Zeit, die den Alltag, insbesondere der Geflüchteten stark einschränkte und immer noch einschränkt.

Was ist in dieser Zeit passiert? Der Gemeinderat hat in den Haushaltsberatungen das Empowermentprogramm für weitere zwei Jahre bis 2021 bewilligt. Das Interesse, Empowermentprojekte zu beantragen, war groß. Allerdings konnten bereits gestartete Projekte unter den Pandemiebedingungen nicht vor Ort durchgeführt werden.

Viele Maßnahmen und Initiativen wurden auf digitale Formate umgestellt, so auch Initiativen der Geflüchteten z.B. die Hausaufgabenbetreuung, Sprachkurse, Tanz, Theater, Musik oder Beratungsangebote von Geflüchteten für Geflüchtete.

Dank der aufgebauten Flüchtlingsnetzwerke wie der Support Group Stuttgart und Dialogforen organisierten sich die Geflüchteten und boten Ihre Unterstützung an, z.B. beim Nähen von Alltagsmasken, bei der Erledigung von Einkäufen für ältere Menschen und weiteren ehrenamtlichen Tätigkeiten.

Ende März 2020 war auch sehr schnell klar, dass die Sensibilisierung zu Corona Hygiene –und Verhaltensregeln allein mit Aushängen am schwarzen Brett

in den Gemeinschaftsunterkünften nicht ausreicht, um die Menschen zu informieren. So kam innerhalb von einigen Tagen eine Gruppe von Geflüchteten zusammen, die in Eigenregie von zuhause aus über Smartphones mehrsprachige Erklärvideos aufnahmen, die mit Unterstützung des Landesfilmdienst Baden-Württemberg produziert wurden. Die Videos wurden entsprechend der neuen Coronaregelungen im Oktober 2020 angepasst und auf der Webseite der Landeshauptstadt Stuttgart und YouTube tausendfach angeklickt.

Link: <https://www.youtube.com/watch?v=fEeph4EM3s>



AUSBLICK

Das Empowerment-Förderprogramm wird auch in den Jahren 2020 und 2021 fortgesetzt. Dafür wurden für 2020 insgesamt 100.000 Euro bereitgestellt. Die zeitintensive Koordinierung erfolgt, wie in den Jahren 2018/19, mit bestehenden Personalressourcen der Abteilung Integrationspolitik.

Ein gesondertes Förderprogramm für Flüchtlingsprojekte ist zeitlich begrenzt angelegt. Wie lange gilt man als eine Person mit Fluchtgeschichte? Geflüchtete Menschen sind ein Teil unserer Bevölkerung mit Migrationshintergrund. Sie sind Stuttgarter*innen mit viel Erfahrungswissen zum Thema Flucht.

Einige von ihnen gründen eigene Vereine oder engagieren sich in bestehenden Migrantenorganisationen und anderen Vereinen. Somit kann ihr Engagement mittelfristig im Rahmen der normalen Förderung von interkulturellen Projekten unterstützt werden. Einige Personen mit Fluchterfahrung sind in städtische Projekte, Arbeitskreise und politische Beratungsgremien eingebunden. Unser Ziel ist auch die verstärkte Öffnung der Verwaltung für Ausbildung und Beschäftigung von kompetenten Personen mit Fluchtgeschichte.

Viele geflüchtete Familien müssen jahrelang nach ihrer Anerkennung in Gemeinschaftsunterkünften leben, weil sie keine bezahlbare Wohnung finden. Geflüchtete mit Projekterfahrung aus dem Empowerment-Programm sollen deshalb verstärkt in neue städtische Projekte eingebunden werden, die sich an junge Geflüchtete und ihre Eltern in den Unterkünften und im Quartier richten.

Darüberhinaus engagieren sich junge Geflüchtete in anderen Projekten, wie aktuell im städtischen Projekt Respektlotsen, bei dem junge Menschen mit Bürger*innen zum Thema Respekt im öffentlichen Raum ins Gespräch kommen.

DANKSAGUNG

Die Verwirklichung der Empowermentprojekte war nur möglich, weil viele daran haupt- und ehrenamtlich mit und zusammengewirkt haben. Dabei haben die daran Beteiligten aktiv ihre vielfältigen Erfahrungen und ihr Wissen auf kreative und konstruktive Weise in die manchmal auch schwierigen und konflikthaften Interaktionsprozesse einfließen lassen: als Wegweiser, Lotsen, Partner oder als Freunde, um die Geflüchteten bei den komplexen und vielfältigen Schritten zur Teilhabe am gesellschaftlichen Leben zu begleiten, partnerschaftlich, mit Geduld und auf Augenhöhe.

Die Workshops, Veranstaltungen und Netzwerke waren und sind erfolgreich Dank der offenen Haltung, trotz aller vorhandenen Differenzen miteinander in Dialog treten zu wollen. Der Mehrwert auf beiden Seiten war und ist, dabei voneinander zu lernen und sich gegenseitig zu stärken.

Ein besonderer Dank gilt dem Stuttgarter Gemeinderat, der die Fördermittel für die Realisierung der Empowermentprojekte ermöglicht hat.

